



# MITTELHOCHDEUTSCHE TEXTE

1988

STAATLICHE UNIVERSITÄT TARTU

# MITTELHOCHDEUTSCHE TEXTE

mit Wörterverzeichnis,  
Erläuterungen und Übungen

von Koidu Uustalu

2.Auflage

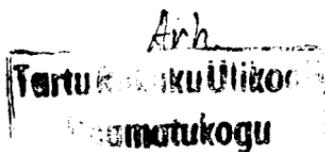
TARTU 1988

Kinnitatud filoloogiateaduskonna nõukogu 30. novembril  
1987.a.

Die vorliegende Textesammlung enthält Auszüge aus verschiedenen mittelhochdeutschen Sprachdenkmälern, die die Direkt- und Fernstudenten der deutschen Philologie kennen sollten, um sich ein gewisses Bild von der mittelhochdeutschen Periode in der Entwicklung der deutschen Sprache machen zu können. Damit soll die im Lehrplan vorgesehene praktische Arbeit an altdutschen Texten fortgesetzt werden. Die ausgewählten Texte vertreten die wichtigsten Gattungen der mittelalterlichen deutschen Literatur, sie sind aber nur unter sprachhistorischem Aspekt betrachtet worden.

K.U.

KUSTOTATUD



9691

ÜBERSICHT ÜBER DIE MHD.  
LITERARISCHEN SPRACHDENKMÄLER  
(s. O.I. Moskalskaja, Deutsche Sprachgeschichte,  
S. 144 - 151)

I. In der hochmittelalterlichen Feudalgesellschaft entsteht eine weltliche ritterlich-höfische Kultur, die der deutschen Sprache statt des früher herrschenden Lateins den Vorrang einräumt. Es entstehen Kulturzentren, wo auch Literaturwerke geschaffen werden. Um die Mitte des 12. Jh. blüht am mittleren und unteren Rhein die mittelrheinische Literatur auf. Am Ende des 12. Jh. verlagert sich das Zentrum des kulturellen Lebens nach Südwesten, wo im 13. Jh. die ritterliche Dichtung ihre Blütezeit erlebt, und sich das sog. klassische Mittelhochdeutsche herausbildet.

Die Hauptgattungen der mittelhochdeutschen Dichtung sind:

- a) Versepen: Heldenepen und höfische Epen;
- b) Lyrik (Minnesang): Hartmann von Aue, Gottfried von Straßburg, Wolfram von Eschenbach. Als größter Lyriker der mittelhochdeutschen Periode gilt Walther von der Vogelweide.

II. Bis zum 14. Jh. starb die ritterliche Dichtung aus. An ihre Stelle tritt die städtische oder bürgerliche Literatur, die durch folgende Gattungen vertreten ist:

- a) Schwänke, d.h. derb komische Kurzgeschichten;
- b) didaktische Dichtung - gereimte Sprüche mit belehrendem Inhalt;
- c) Versnovellen.

III. In der mittelhochdeutschen Periode wird der Bereich der deutschen Prosa immer mehr erweitert, und es entwickeln sich folgende Prosagattungen:

- a) geistliche Prosa: Predigtsammlungen, Bibelübersetzungen, Psalter, Briefe der Mystiker;
- b) historische Prosa (seit dem 13. Jh.): Chroniken der Städte;
- c) Rechtsprosa (seit dem 14. Jh.): Sammlungen des Stadtrechts;
- d) Geschäfts- und Kanzlei prosa (seit dem 13. Jh.): deutschsprachige Urkunden der städtischen und kaiserlichen Kanzleien;
- e) Anfänge der wissenschaftlichen Prosa: Arzneibücher, naturkundliche Schriften.

#### TEXTBEISPIELE ZUR MITTELRHÄINISCHEN LITERATUR

HEINRICH VON VELDEKE, lebte um 1140 - 1200.

Heinrich von Veldeke schuf unter dem Einfluß provenzalischer Troubadourichtung seine Minnelieder, die die hohe Minne verherrlichen, dabei aber volkstümliche, natürliche Züge bewahren. Sein Hauptwerk ist die "Eneid", ein Aeneas-Epos. Das ist die erste deutsche Bearbeitung eines antiken Stoffes im höfischen Sinne: der Stoff und die Handlung sind den damaligen deutschen Zuständen angeglichen. Durch dieses Werk wurde Heinrich von Veldeke zum Begründer der mhd. höfischen Kunstepik.

Heinrich von Veldeke

Tristrant mûste âne sinen danc  
stâde sîn der koninginnen,  
1  
want poisûn heme dâr tû dwanc  
2 3  
mêre dan dî cracht der minnen.  
des sal mich dî gûde danc  
weten dat ich nîne gedranc 4  
5 6  
sulic pîment ende ich sî minne  
7  
bat dan hê, ende mach dat sîn.  
8  
wale gedâne, valsches âne,  
lât mich wesen dîn  
9  
ende wis dû mîn.

Sint dî sunne heren lichten schîn  
tût den kalden hevet geneiget  
ende dî cleine vogelîn  
heres sanges sîn gesweiget,  
10 11  
trûrech is dat herte mîn,  
want et wele nû winter sîn,  
5  
dê uns sîne cracht erzeiget  
ane den blûmen, dî men sît  
lichter varwe erbliken garwe;  
12  
da van mich geschît  
leit ende lîves nît.

Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> want - s. wand(e); <sup>2</sup> mere dan - nach dem Komparativ sind danne, denne, dan, den in der Bedeutung 'als' gebräuchlich; <sup>3</sup> cracht - altsächsisch für kraft; <sup>4</sup> gedranc - tranc (Prät. Ind.); <sup>5</sup> sulic = solch; <sup>6</sup> ende = unde, und; <sup>7</sup> bat = baz 'besser, mehr'; <sup>8</sup> wale = wol; <sup>9</sup> wis - Imperativ v. wesan, sfn; <sup>10</sup> dat = daz; <sup>11</sup> herte = herze; <sup>12</sup> mich geschft = nhd. mir wird zuteil.

TEXTBEISPIELE ZUR MITTELHOCH-  
DEUTSCHEN DICHTUNG; VERSEPEN

NIBELUNGENLIED ist eines der bedeutendsten mittelalterlichen deutschen Epen. Es verbindet zwei Themenkreise: das sog. Siegfriedlied, die altgermanische mythische Sage, und den tragischen Untergang der Nibelungen (Burgunden) am Hunnenhof. Historische Grundlage des Nibelungenliedes ist die Völkerwanderungszeit. Das Nibelungenlied entstand um 1200 im bayrisch-österreichischen Sprachraum. Der Verfasser ist unbekannt. Die Textforschung hat 5 ältere Fassungen nachgewiesen: 1) Hohenems-Münchener Handschrift, um 1270; 2) Gallener Handschrift, um 1250; 3) Hohenems-Donane Handschrift, um 1225. Insgesamt sind 10 vollständige und 22 fragmentarische Handschriften erhalten.





- 16 "Nu versprich ez niht ze sære", sprach aber ir muoter  
dô.  
soltu immer herzenliche zer werlde werden vrô,  
daz gesciht von mannes minne, du wirst ein scoene wîp,  
ob dir noch got geflueget eins rehte guoten ritters  
lfp."
- 17 "Die rede lât belfben", sprach si, "frouwe mîn.  
ez ist an manegen wîben vil dicke worden scîn  
wie lîebé mit leide ze jungest lônén kan.  
ich sol si mîden beide, sone kân mir nimmer misse-  
gân."
- 18 Kriemhilt in ir muote sich minne gar bewac<sup>20</sup>  
sft lebte diu vil guote vil manegen lieben tac,  
daz sine wesse niemen den minnen wolde ir lfp.  
sft wart si mit êren eins vil kuenen recken wîp.
- 19 Der war der selbe valke, den sî in ir troume sach,  
den ir besciet<sup>21</sup> ir muoter. wi sære si daz rach<sup>22</sup>  
an ir nêhsten mâgen, die in sluogen sint<sup>23</sup>  
durch sîn eines sterben starp vil maneger muoter  
kint.

Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> wunders vil - die Mengenbezeichnung vil ist ein substantivischer Nom. od. Akk. Sing. Neutr. (das Adj. dazu ist längst verlorengegangen). vil wird mit dem Gen. verbunden: vil dinges, vil der êren (Paul, S. 158); <sup>2</sup> geseit - im Mhd. ist allgemein verbreitet die Kontraktion igi > f, egi > ei :

ahd. seges, segit, segita, gisegit; mhd. seist, seit, seite,  
geseit, auch: seges usw. (Paul, S. 69, 128); <sup>3</sup> ein scoz ne  
 wfp - nach ein steht auch im Mhd. die starke Form des Adjek-  
 tivs (die sog. unflektierte Form) neben der schwachen (Paul,  
 S. 168); <sup>4</sup> meide - s. maget; <sup>5</sup> pflügen, pflag - Prät. Ind.  
 von plegan (phlegen); <sup>6</sup> arde - s. art; <sup>7</sup> zen Burgonden -  
ze vor Ortsnamen dient insbesondere zur Bestimmung von all-  
 gemeinen Ortsbezeichnungen wie lant und stat: diu stat ze  
Röme; lant u. stat können auch wegfallen und ihre adverbiale  
 Bestimmung als Nom. od. Akk. verwendet werden (Paul, S.  
 189); <sup>8</sup> in Etzelen lant - die mhd. Personennamen werden  
 stark od. schwach dekliniert. Die schwache Deklination weicht  
 nicht von der der Substantive ab (Paul, S. 102); <sup>9</sup> unz an -  
 die obd. Präposition unz(e) wird durch md. biz allmählich  
 verdrängt. Als Präp. erscheint es vor Adverbien: unz morgen;  
 sonst bedarf es einer besonderen Präposition: unz an den Rfn  
 (Paul, S. 187); <sup>10</sup> frou Uote .. satzunbetont haben ursprüng-  
 lich 2silbige Wörter ihr End-e eingebüßt, während sie es bei  
 voller Betonung bewahren. Deshalb sind herre und frouwe vor  
 Namen und Titeln her und frou (frō) geworden (Paul, S. 52);  
<sup>11</sup> sime - eine verkürzte Form von sneme; <sup>12</sup> scarpf =  
 scharpf; scoen = schön; gescehen = geschehen; besceiden =  
 bescheiden; sciere = schiere u.a. - seit der Mitte des 11.  
 Jh. wird statt sk, sc der Zischlaut (=sch) gesprochen, aber  
 die alte Schreibung bleibt z.T. bis ins 14. Jh. (Mettke, S.  
 96); <sup>13</sup> zwēne - mask. vom Zahlwort zwei; <sup>14</sup> erkrummen - s.  
erkrimmen; <sup>15</sup> leider - s. leit. Vom Adjektiv leit wird die  
 unflektierte Form des Nom. Akk. Sing. substantivisch ge-

braucht und in dem Falle als ein gewöhnliches Substantiv flektiert (Paul, S. 158); <sup>16</sup> welle - Konj. v. wellen; <sup>17</sup> vlören - Part. Prät. von vliesen, verliesen 'verlie - ren'; <sup>18</sup> sol gewinnen - eine Umschreibung für das Futurum (Paul, S. 192); <sup>19</sup> vil dicke - vil dient in der Bedeutung 'in Fülle, in Menge' zur Steigerung von Adj. u. Adv. ; <sup>20</sup> bewac - Prät. Ind. von bewegen; <sup>21</sup> besciet - Prät. Ind. v. bescheiden; <sup>22</sup> rach - Prät. Ind. v. rechen; <sup>23</sup> sluogen sint - totgeschlagen sind.

## 7. Aventure

### Das kampfspiel

- 404 Sehs unt ahzec türne<sup>1</sup> si sâhen drinne stân,  
 drf pâlas wite unt einen sâl wól getân  
 von edelem marmelsteine<sup>2</sup> grüne alsam ein gras,  
 dar inne selbe<sup>3</sup> Prûnhilt mit ir ingesinde was.
- 405 Diu burc was entslozen, vil wite ûf getân.  
 dô liefen in enegene die Prûnhilde<sup>4</sup> man<sup>5</sup>  
 unt enpfiegen dise geste in ir vrouwen lant.  
 ir ros<sup>6</sup> hiez man behalten unt ir schilde von der  
 hant.
- 406 Dô sprach ein kamerære: ir sult uns geben diu  
 swert  
 und ouch die liechten brünne<sup>7</sup>. "des sft ir ungewert",  
 sprach von Tronege Hagene: "wir wellens' selbe tra-  
 gen."  
 dô begonde<sup>7</sup> im Sifrit dâ von diu rehten mære sagen.

- 407 "Man pfliget<sup>8</sup> in dirre bürge<sup>9</sup>, daz wil ich iu sagen,  
daz neheine geste hie<sup>10</sup> wâfen sulen tragen.  
nu lât si tragen hinnen, daz ist wol getân."  
des vólgete vil ungerne Hagene Guntheres man.
- 408 Man hiez den gesten schenken unt schuof in ir gemach.  
vil manigen snellen recken man dâ ze hove sach<sup>11</sup>  
in fürstlicher wæte allenthalben gân.  
doch wart michel schouwen an die kûenen getân.
- 409 Dô wart vroun<sup>12</sup> Prûnhilde gesaget<sup>13</sup> mit mæren  
daz unkunde recken dâ komen wæren<sup>14</sup>  
in hêrlicher wæte gevlozzen ûf der fluot.  
dâ von begonde vrâgen diu maget schœne unde guot.
- 410 "Is sult mich lâzen hœren", sprach diu kûnegîn,  
"wer di vil unkunden recken mugen sîn,  
die in mîner bürge sô hêrlîche stân,  
únt durch wés liebe die helde her gevârn hân<sup>15</sup> "
- 411 Dô sprach ein ir gesinde<sup>16</sup> "vrouwe, ich mac wol jehen  
daz ich ir deheinen<sup>17</sup> nie mêr habe gesehen,  
wan gelîche Sîfrîde éiner darúnder stât.  
den sult ir wol enpfâhen<sup>18</sup>, daz ist mit triúwén mîn  
rât.
- 412 Der ander<sup>19</sup> der gesellen der ist sô lobelîch.  
ob<sup>20</sup> er gewalt des hête, wol wæ'r' er kûnic rîch  
ob wîten fürsten landen, und maht<sup>21</sup> er diu gehân.<sup>22</sup>  
man siht in bî den andern sô rehte hêrlîche stân.



Nom. Pl., die alte endungslose Pluralform der Neutra (a - Stämme); <sup>7</sup> begonde - von beginnen wird das Prät. im Mhd. mit t-Suffix gebildet, obwohl das Präsens die Form eines regelmäßigen starken Verbs hat: beginnen, begunde (Paul, S. 129). Neben begunde erscheint auch begonde (Paul, S. 130); <sup>8</sup> pfliget - pflegen ist im Ahd. und Mhd. ein starkes Verb; <sup>9</sup> bürge - Dat. Sing. von burc, einem i-Stamm, der im Gen. u. Dat. Sing. Doppelformen hat: mit und ohne Umlaut (Paul, S. 99); <sup>10</sup> hie - ein Beispiel für den r-Abfall im Auslaut nach langem Vokal im Späthochdeutschen: hiar > hia > hie (Mettke, S. 89); <sup>11</sup> sach - nur ein auslautendes h wird als ch geschrieben (Mettke, S. 100); <sup>12</sup> vroun - Dat. Sing. von frou, fro (Paul, S. 73); <sup>13</sup> wart gesaget - eine Umschreibung für nhd. Prät. Pass. (Paul, S. 196); <sup>14</sup> komen wæren - gleichzeitig mit dem Perfekt u. dem Plusquamperfekt des Indikativs erscheinen auch die entsprechenden Formen des Konjunktivs, im Mhd. schon häufiger als im Ahd. (Moskalskaja, S. 182 - 183). Im Mhd. wird der Konjunktiv oft in der berichteten (indirekten) Rede gebraucht als Ausdrucksmittel des Subjektivs, des Persönlichen. Häufig handelt es sich um ein wirkliches Geschehen (Moskalskaja, S. 185-86); <sup>15</sup> gevarn hân - eine Umschreibung für das Perfekt, im Mhd. sowohl hân als auch bin gevarn (Paul, S. 193); <sup>16</sup> ein ir gesinde - für das Fem. im Sing. erscheint als Poss.pron. der Gen. des entsprechenden Personalpronomens (Mettke, S. 173); <sup>17</sup> ir deheinen = keinen; <sup>18</sup> enpfâhen = enphâhen; <sup>19</sup> der ander = der zweite; zweite als Ordnungszahl erscheint erst seit dem 16. Jh. (Paul, S. 115); <sup>20</sup> ob = nhd.

wenn; leitet Konditionalsätze ein (Paul, S. 230); <sup>21</sup> maht' = mahte, Prät. Ind. von mugen (mügen) 'können, vermögen, imstande sein'; <sup>22</sup> gehân = hân, haben; <sup>23</sup> getuot = tuot; mit ge- zusammengesetzte Verben sind meistens perfektiv, doch besteht bei manchen Verben kaum ein Unterschied zwischen dem einfachen Verb und der Zusammensetzung mit ge-. Für Dichter ist ge- manchmal ein bequemes Mittel zur Ausfüllung wegen der Senken (Paul, S. 190-92); <sup>24</sup> magtlicher zûhte - Gen. wird im Mhd. auch zu einer allgemeinen Artangabe verwendet (Paul, S. 178-79); <sup>25</sup> sihe - 1. P. Sing. Präs. Ind. von sehen; <sup>26</sup> gestalt - Part. II von stellen.

- 449 Diu Prûnhilde<sup>1</sup> sterke vil grøzlfche schein<sup>2</sup>  
 man truoc ir zuo dem ringe einen swæren stein,  
 grøz unt ungefûege, michel unde wel.  
 in truogen kûme zwelfe, helde kûene unde snel.
- 450 Den warf si zallen<sup>3</sup> zîten, sô si den gêr verschôz.  
 der Burgonden<sup>4</sup> sorge<sup>5</sup> wurden harte grøz.  
 "wâfen", sprach Hagene, "waz hât der kûnic ze trût.  
 jâ solde si in der helle sîn des ûblen tiuvels brût."
- 451 An vil wîzen armen si die ermel want.  
 si begonde<sup>6</sup> vazzen den schilt an der hant.  
 den gêr si hêhe zuhte<sup>7</sup>: dô gienc ez an den strîf.  
 Gunther unt Sifrit die vorhten Prûnhilde nft.<sup>8</sup>

- 452 Und wære im Sifrit niht ze helfe komen,  
 sô hete si dem kûnege sînen lîp benomen.<sup>9</sup>  
 er gie<sup>10</sup> dar tougenlîche unt ruort<sup>11</sup> im sîne hant.  
 Gûnthêr sîne liste vil harte sorclîch ervant.
- 453 "Waz hât mich gerûeret?" dâhte der kûene man.  
 dô sach er allenthalben; er vant dâ niemen stân.  
 er sprach: "ich bin? Sifrit, der liebe vriunt dîn.  
 vor der kûneginne solte<sup>12</sup> gar ân,<sup>13</sup> angest sîn.
- 454 Den schilt gip mir von hende unt lâ mich den tragen,  
 unde merke rehte waz du mich hocrest sagen,  
 nu hab dû die gebære, diu werc wil ich begân."  
 do er in reht' erkande, ez was im liebe getân.
- 455 "Nu hil<sup>14</sup> du mîne liste, dine soltu niemen sagen,  
 sô mac diu kûneginne vil lûtzel iht bejagen  
 an dir deheines ruomes, des si doch willen hât.  
 nu sihtu wie diu vrouwe vor dir unsórclichen stât."
- 456 Dô schôz vil krefteclîche diu hêrlîche meit<sup>15</sup>  
 ûf einen schilt niuwen, michel unde breit;  
 den truoc an sîner hende daz Sigelinde<sup>16</sup> kint.  
 daz fiwer<sup>17</sup> spranc von stahelê alsam es wârtê der  
 wint.
- 457 Des starken gêres snîde al durch den schilt gebrach,  
 daz man das fiwer lougen ûz den ringen sach.  
 des schuzzes beide strûchten die krêftigen man.  
 wan diu tarnkappe,<sup>18</sup> si wæren tôt dâ bestân.

458 Sifride dém vil küenen von munde brast daz bluot.  
vil balde spranc er widere. dô nam der helt guot  
den gêr, den si geschozzen im hete durch den rant;  
den frumte ir dô hin widere des starken Sifrides hant.

459 Er dâhte: "ich wil niht schiezen daz schoene mage-  
dîn."  
er kêrte des gêres snide hinder den rucke sîn.  
mit der gêrstangen er schôz ûf ir gewant  
daz ez erklanc vil lûte von sîner ellenthaften hant.

460 Daz fiwer stoup<sup>19</sup> ûz ringen alsam ez tribe der wint.  
den schuz den schôz mit ellen daz Sigemundes<sup>20</sup> kint.  
sine môhte mit ir kreften des schuzzes niht gestân.  
ez enhête der künic Gunther entriuwen nimmér getân.

461 Prûnhilt diu schoene wie balde si ûf sprânc:  
"Gunther, ritter edele, des schuzzes gabe danc."  
si wânde daz erz<sup>21</sup> hête mit sîner kraft getân:  
ir was dar nâch geslichen ein verre kréftiger<sup>22</sup> man.

462 Dô gie<sup>23</sup> si hin vil balde; zornec was ir muot.  
den stein huop vil hôhe din edel maget guot.  
si swanc in krefteclîche vil verre von der hant.  
dô spranc si nâch dem wurfe; ja erklanc ir allez ir  
gewant.

463 Der stein der was gevallen wol zwelf klâfter dan.  
den wurf brach mit sprunge diu maget wol getân.  
dar gie<sup>24</sup> der herre Sifrit dâ der stein gelac;  
Gunther in dô wegete, der helt in wérfénne<sup>24</sup> pflac.

- 464 Sifrit der was küene, vil kreftec unde lanc.  
den stein den warf er verrer, dar zuo er wîter spranc.  
von sînen schoznen listen er hete kraft genuoc  
daz er mit dem sprunge den künic Gunther doch truoc.
- 465 Der sprunc der was ergangen, der stein der was gelegen.  
dô sach man ander niemen wan Gunther den degen.  
Prûnhilt diu schozne wart in zorne rôt.  
Sifrit hete geverret des künic Guntheres tôt.
- 466 Zuo zir<sup>25</sup> ingesinde ein teil<sup>26</sup> si lûte sprach,  
dô si z'ent<sup>27</sup> des ringes den helt gesunden sach:  
"vil balde kumt er nâher, ir mâge unt mîne man!  
ir sult dem künic Gunther alle wesen undertân."
- 467 Dô leiten<sup>28</sup> die vil küenen diu wâfen von der hant,  
si buten<sup>29</sup> sich ze fûezen ûz Burgonden lant  
Gunther dem rîchen, vil manic küener man.  
si wântên daz er hête diu spil mit sîner kraft ge-  
tân.

Erläuterungen zum Text:

- <sup>1</sup> diu Prûnhilde sterke - Prûnhilt gehört zu starken femininen Namen: Nom. Prûnhilt, G., D., A. Prûnhilde (Mettke, S. 159); <sup>2</sup> schein - 3. P. Sing. Prät. Ind.; <sup>3</sup> zallen zîten - ze allen zîten (durch Proklise entstanden) 'jederzeit';  
<sup>4</sup> der Burgonden - Gen. Pl., Geschlechts- und Stammesnamen haben auch den Plural (Paul, S. 102); <sup>5</sup> sorge - Nom. Pl.;  
<sup>6</sup> begonde - beginnen ist ein starkes Verb mit Mischformen:

Prät. Sing. st. - began, sw. - begunde u. begonde, Prät. Pl. nur sw. begunden, Part. Prät. begunnen (Metzke, S. 215 ); <sup>7</sup> zuhte - Prät. Ind. v. zücken, zucken: zucte u. zuhte (Paul, S. 126); <sup>8</sup> nft - eine Nebenform von niht; entstanden aus niewet, niuwet, älter nieweht (Paul, S. 60); <sup>9</sup> wære... komen, hete... benomen - der Konj. steht zur Bezeichnung der Irrealität in der Vergangenheit; wenn von einer Irrealität in der Vergangenheit berichtet wird, steht gewöhnlich der Konj. Prät., für den auch Umschreibungen mit sfn u. hân gebildet werden (Paul, S. 193); <sup>10</sup> gie = gienc; gie ist eine Neubildung für das Prät. Ind. von gân (Paul, S. 134); <sup>11</sup> ruort - s. rüeren; <sup>12</sup> soltu = solt du; <sup>13</sup> ân - âne; <sup>14</sup> hil = hül; <sup>15</sup> meit - s. maget; <sup>16</sup> daz Sigelinde kint - Sigelinde, Gen. des starken femininen Namens Sigelint (Metzke, S. 159); <sup>17</sup> fiwer - s. fiur; <sup>18</sup> wan diu tarnkappe - wan elliptisch mit dem Nom. bedeutet: wäre nicht, wäre nicht gewesen; <sup>19</sup> stoup - s. stieben; <sup>20</sup> daz Sigemundes kint - Gen. des st. maskulinen Personennamens Sigemunt (Metzke, S. 72); <sup>21</sup> erz - er ez (durch Enklise entstanden, Paul, S. 72); <sup>22</sup> verre kreftiger man - verre steht verstärkend vor dem Komparativ; <sup>23</sup> gie = gienc; <sup>24</sup> in werfenne - Dat. des Gerundiums; <sup>25</sup> zir - zuo ir (durch Proklise entstanden, Paul, S. 72); <sup>26</sup> ein teil - in der Bedeutung 'ein wenig, ziemlich, sehr'; <sup>27</sup> z'ent - zuo ende; <sup>28</sup> leiten - eine Kontraktion des Prät. Ind. v. legen (Paul, S. 69); <sup>29</sup> buten - Prät. Ind. (der Pluralstamm) v. bieten.

KUDRUNLIED (GUDRUNLIED) ist nach dem Nibelungenlied das bedeutendste Heldenepos der mhd. Literatur. Es enthält Elemente der gotischen und Wikingersagen, der höfischen seiner Entstehungszeit und christliche Auffassungen. Die drei im Epos vereinten Geschichten sind auch in der Jüngerer Edda gegeben. Das Epos wurde um 1230/40 von einem bayrisch-österreichischen Verfasser in die letzte Form gebracht, die in der Abschrift der Ambraser Heldenbuches überliefert ist.

## TEXT

### Kudrun

#### X. Aventure

Wie Hartmuot umbe Kudrun warp

587 Man gefriesch <sup>1</sup> diu mære in Ormanielant,  
daz niemen wære schoerner danne was erkant  
diu Hetelen tochter, Chûdrûn diu hêre:  
ein kûnec der hiez Hartmuot: nâch ir want er sîne  
minne sêre.

588 Daz riet im sîn muoter, diu hiez Gêrlint:  
dô folgete ir lêre der junge voget sint.  
sîn vater der hiez Ludewic von Normandie lande:  
dô sis ze râte wurden, nâch dem alten kûnege man dô  
sande.

589 Ludewic der alte ze Hartmuote reit.  
des er willen hête, des wart in niht verdeit.<sup>2</sup>  
dô er hêrt diu mære von dem jungen Hartmuote,  
diu wâren sorgebære: iedoch prîste ims der degen  
gute.

- 590 "Wer sagt iu daz" sprach Ludewic, "daz si sô schoene  
sî?  
wærs aller lande frouwe, sist uns sô nâhen bî  
mit hûse niht gesezzen daz wir si mœhten werben:  
poten <sup>3</sup> under wîlen mœhten durch ir liebe vil ver-  
derben."
- 591 "Ez sol niht sîn ze verre" sprach dô Hartmuot:  
"swâ eines landes herre lîp unde guot  
wirbet im ze stæte, daz wert unz an <sup>4</sup> daz ende:  
nu volget mîner ræte: ich wil daz man poten zuo ir  
sende".
- 592 Dô sprach diu alte Gêrlint von Ormanfelant:  
"nu heizet brieve schrîben: schaz und ouch gewant  
gib ich den poten gerne diu solhiu mære bringen.  
man sol die rehten strâze lernen nâch Chûdrûn der  
kûneginne."
- 593 Dô sprach aber Ludewic: "ist iu daz erkant  
wie ir muoter Hilde kome <sup>5</sup> ûz Irlant  
oder was den guoten recken an ir reis geschæhe?  
daz volc ist übermûete: Chûdrûnen mâgen wæne ich  
sî wir smæche."
- 594 Dô sprach aber Hartmuot: "ob ich <sup>6</sup> ein michel her  
nâch ir fûeren solte erde unde mer,  
daz tæte ich willeclîche. ich bin in dem sinne:  
ich erwinde niemer, unz ich der schoenen Hilden <sup>7</sup>  
tohter gwinne."

595 "Ich hilfe ez gerne füegen" sprach Ludewic der degen,  
 "lât ir iuch des <sup>8/</sup>genüegen daz ich iu zuo den wegen  
 mit mīnem silber sende zwelef soumære,  
 ob sich iht nâch êre deste senfter künde <sup>9</sup> ditze  
 mære."

596 Hartmuot dō welte die er wolte dan  
 nâch der frouwen senden, sehzie sīner man.  
 die wurden wol bereitet mit wæte und mit spise  
 nâch sīnes vater râte: Ludewic der alte der was  
 wise.

597 Dō si bereitet wâren des si solten hân,  
 mit versigelten brieven sach man zuo in gân  
 den snellen Hartmuoten und ouch froun Gêrlinde.  
 si frumten von dem lande schiere dō daz stolze  
 ingesinde.

Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> gefriesch - Prät. Ind. v. vreischen 'erfahren'; <sup>2</sup> ver-  
deit - Part. Prät. v. verdagen 'verschweigen' (durch die  
 Kontraktion entstanden, Paul, S. 70); <sup>3</sup> poten = boten; <sup>4</sup> unz  
an - 'bis'; <sup>5</sup> kozme - queman > kōmen, entstanden durch den  
 Ausfall des w-Lautes mit Verdampfung des folgenden Vokals  
 (Paul, S. 61); <sup>6</sup> ob ich = wenn ich; <sup>7</sup> der schoenen Hilden  
tohter - feminine Namen auf -e werden schwach dekliniert  
 (Paul, S. 102); <sup>8</sup> ir iuh des genüegen - des, Gen. objekt  
 zum Verb sih genüegen; <sup>9</sup> künde - Konj. Prät. v. kunnen.

TEXTBEISPIELE ZUR MITTELHOCH-  
DEUTSCHEN DICHTUNG: LYRIK

HARTMANN VON AUE, lebte um 1168 - 1210, war einer der bedeutendsten Epiker in der Epoche des Hochfeudalismus.

Er verfaßte Minne- und Kreuzzugslieder; seine Hauptwerke sind zwei höfische Epen "Erec" und "Iwein", die nach französischem Vorbild auf die keltische Artursage zurückgehen. Von seiner Feder stammen auch zwei höfisch-geistliche Verslegenden "Der arme Heinrich" und "Gregorius auf dem Steine".

TEXT:

Hartmann von Aue

218,5 Ich var mit iuwarn hulden, herren unde mäge:

liut unde lant diu müezen sœlic sîn.

es ist unnôt daz iemen mîner verte vrâge <sup>1</sup>.

ich sage wol für wâr die reise mîn<sup>2</sup>.

mich vienc diu Minne und lie <sup>3</sup> mich frî ûf mîne  
sicherheit.

10 nu hât sî mir enboten bî ir liebe daz ich var.

ez ist unwendic: ich muoz endelfichen dar:

wie kûme ich bræche <sup>4</sup> mîne triuwe und mînen eit!

Sich rûemet manger <sup>5</sup> waz er dur <sup>6</sup> die minne tæte:  
wâ sint diu werc? die rede hoare ich wol.

15 doch sœhe <sup>7</sup> ich gerne dazs ir eteslîhen bæte <sup>8</sup>

daz er ir diene <sup>8</sup> als ich dir dienen sol.

ez ist geminnet, der sich dur die minne ellenden muoz.

nû seht wies <sup>9</sup> mich ûz mîner zungen zihet über mer.

und lebt mfn herre, Salatfn und al sfn her  
20 dienbræhten<sup>10</sup> mich von Vranken niemer einen fuoz.

Ir minnesinger, iu<sup>11</sup> muoz ofte misselingen:  
daz iu den schaden tuot daz ist der wân.  
ich wil mich rûemen, ich mac wol von minne singen,  
sft mich diu minne hât und ich sf hân.

25 daz ich dâ wil, seht daz wil also gerne haben mich:  
sô müest ab ir verliesen under wflen wânes vil;<sup>12</sup>  
ir ringent umbe liep daz iuwer niht enwil:<sup>13</sup>  
wan mügt<sup>14</sup> ir armen minnen solhe minne als ich?

#### Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> miner verte frâge - bei vrâgen steht als Objekt der Genitiv (Paul, S. 182-83); <sup>2</sup> diê reise mfn, bf ir liebe - bei adjektivischem Gebrauch der Poss.pron. ist der Nom. Sing. der Feminina z. t. flexionslos (Mettke, S. 178); <sup>3</sup> lie = liez; eine kontrahierte Form des Präteritums (infolge von Satzunbetontheit) (Paul, S. 136); <sup>4</sup> bræche - Konj. Präs., drückt einen Wunsch aus, wenn die Verwirklichung als möglich gedacht ist (Paul, S. 195); <sup>5</sup> manger = maneger, wird substantiviert, ohne daß ein Artikel hinzutritt (Paul, S. 157); die Form manger ist durch den e-Ausfall zwischen verwandten Konsonanten entstanden (Paul, S. 55); <sup>6</sup> dur = durch (Paul, S. 60, 65); <sup>7</sup> sæhe ich - ein Wunsch kann durch den Konj. Prät. mit nachgestelltem Subjekt ausgedrückt werden, wenn die Verwirklichung unwahrscheinlich gedacht wird (Paul, S. 195); <sup>8</sup> bæte, diente - in Objektsätzen mit daz steht

der Konj., wenn das Geschehen als bevorstehend gedacht wird (Paul, S. 234-35); <sup>9</sup> wies = wie es; <sup>10</sup> dienbræhten = die enbræhten; <sup>11</sup> iu - Dat. des Personalpronomens; misselingen wird mit dem Genitiv verbunden; <sup>12</sup> wânes vil - vil wird mit dem Gen. verbunden; <sup>13</sup> daz iuwer niht enwil - in negativen Sätzen steht häufig der Gen. (Paul, S. 181); <sup>14</sup> mügt = megt, 3. P. Pl. Präs. Ind. von mügen, mugen.

GOTTFRIED VON STRABBURG, gestorben um 1210, war ein bür - gerlicher Epiker in der Periode des entfalteteten Feudalismus. Er verfaßte zw. 1205 und 1215 nach französischem Vorbild das Epos "Tristan und Isolde" (unvollendet, fortgesetzt von Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiburg).

TEXT:

Gottfried von Straßburg

Tristan und Isolde

Tristans Jugend

Nu daz daz kint getoufet wart.

nâch kristenlfchem site bewart,

diu tugenderfche marschalkfn

nam aber ir liebez kindelfn

2045in ir vil heinlfche <sup>1</sup> pflge:

si wolte wizzen alle wege

und sehen, ob ime sfn sache

stfende ze gemache.

sfn sueziau muoter leite an in

- 2050mit als<sup>1</sup> s<sup>u</sup>ezem fl<sup>i</sup>ze ir sin,  
daz s<sup>i</sup> im des niht engunde,<sup>2</sup>  
daz er ze keiner stunde  
unsanfte nider getr<sup>u</sup>ete.  
nu s<sup>i</sup> daz mit im h<sup>a</sup>ete
- 2055getriben unz an s<sup>i</sup>n sibende j<sup>a</sup>r,  
daz er wol rede und ouch geb<sup>a</sup>r .  
vernemen kunde und ouch vernam,  
s<sup>i</sup>n vater, der marschalch, in d<sup>e</sup>s nam  
und bevalch<sup>3</sup> in einem w<sup>i</sup>sen man:
- 2060mit dem sant' er in ies<sup>u</sup> dan  
durch fremede spr<sup>a</sup>che in fremdiu lant.  
und daz er aber al zehant  
der buoche l<sup>e</sup>re an vienge  
und den ouch mite glenge
- 2065vor aller slahte l<sup>e</sup>re  
daz was s<sup>i</sup>n <sup>e</sup>rstiu k<sup>e</sup>re  
u<sup>z</sup> s<sup>i</sup>ner fr<sup>e</sup>heite:  
d<sup>e</sup>s trat er in daz geleite  
betwungenl<sup>i</sup>cher sorgen,
- 2070die ime d<sup>e</sup>s vor verborgen  
und vor behalten w<sup>a</sup>ren.  
in den u<sup>ff</sup>bl<sup>u</sup>enden j<sup>a</sup>ren,  
d<sup>e</sup>s al s<sup>i</sup>n wunne solte erst<sup>a</sup>n,  
d<sup>e</sup>s er mit fr<sup>u</sup>den solte g<sup>a</sup>n,
- 2075in s<sup>i</sup>nes lebenes begin  
d<sup>e</sup>s was s<sup>i</sup>n beste leben hin:<sup>4</sup>  
d<sup>e</sup>s er mit fr<sup>u</sup>den bl<sup>u</sup>en began,

dō viel der sorgen rife in an,  
 der maneger jugent schaden tuot,  
 2080 und darte <sup>5</sup> im <sup>^</sup>siner frōuden bluot.  
 in siner êrsten frfheit  
 wart al sfn frfheit hin geleit.<sup>6</sup>  
 der buoche lâre und ir getwanc  
 was siner sorgen anevanc;  
 2085 und iedoch, dō er ir began,  
 dō leite <sup>7</sup> er sfinen sin dar an  
 und sfinen flfz sō sêre,  
 daz er der buoche mêre  
 gelernete in sō kurzer zft  
 2090 danne dehejn kint ê oder sft.

Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> heimlfch - s. heimlich; <sup>2</sup> engunde - Negation v. gunnen  
 (Prät. Ind.); <sup>3</sup> bevalch - s. bevelhen; <sup>4</sup> was hin - in der  
 Bedeutung 'starb'; hin wesan - 'sterben'; <sup>5</sup> darte = tarte,  
 s. tarn; <sup>6</sup> geleit = gelegit (durch Kontraktion entstanden);  
<sup>7</sup> leite = legete (eine Kontraktion).

WOLFRAM VON ESCHENBACH, lebte um 1170 - 1220.

Er schuf nur wenige lyrische Dichtungen, seine überragende  
 Stellung in der mhd. Literatur beruht auf seinen Epen: "Par-  
 zival", "Willehalm" (Fragmente), "Titarel" (Fragmente).  
 Schöpferisch-frei behandelt er die meist französischen Vor-  
 lagen od. Quellen zu seinen werken.

TEXT:

Wolfram von Eschenbach

Ursprinc bluomen, loup üz dringen  
und der luft des meien urbort vogel ir alden <sup>1</sup> dñn:  
etswenne <sup>2</sup> ich kan niuwez <sup>3</sup> singen,  
sô der rife liget, guot wîp, noch allez âne dñ lôn.  
5 die waltsinger und ir sanc

nâch halben sumers teilē in niemens ôre enklanc.

Der bliclichen bluomen glesten <sup>4</sup>  
sol des touwes anehanc erliutern, swâ si sint:  
vogel die hellen und die besten,  
10al des meien zft si wegent mit gesangē ir kint.  
dô slief niht diu nahtegal:  
nû wachē aber ich und singē ûf berge und in dem tal.

Mfn sanc wil genâde suochen  
an dich, güerlich <sup>5</sup> wîp: nû hilf, sft helfē ist worden  
nôt.

15dñ lôn dienstes sol geruochen,  
daz ich immer biute und biute unz <sup>6</sup> an mînen tât.  
lâz mich von dir nemen den trôst,  
daz ich üz mînen langen klagen werde erlöst <sup>7</sup>.

Guot wîp, mac mfn dienst ervinden,  
ob dñ helfelich gebot mich vreuden welle wern,  
daz mfn trûren <sup>4</sup> mûeze swinden  
und ein liebez ende an dir bejagen mfn langez gern?  
dñ gütlich gelâz mich twanc,  
daz ich dir beide singē al kurz oder wiltû <sup>8</sup> lanc.  
25 werdez <sup>9</sup> wîp, dñ sūeziu güete

und dîn minneclîcher zorn hât mir vil vreude erwert.  
mahtû <sup>10</sup> trozesten mîn gemûete?  
wan ein helfelîchez wort von dir mich sanfte ernert.  
mache wende: mir mîn klagen,  
30sô daz ich werde grôzgemuot bi mînen tagen.

#### Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> alden - in den flektierten Formen von alt erscheint d neben t nach l (Paul, S. 59); <sup>2</sup> etswenne - s. eteswenne ;  
<sup>3</sup> niuwez - Adjektive können im Mhd. auch als Substantive gebraucht werden (Paul, S. 157); <sup>4</sup> glesten, trûren - der Infinitiv kann auch substantiviert werden (Paul, S. 179);  
<sup>5</sup> gûetlîch - s. guotlîch; <sup>6</sup> unz an = bis; <sup>7</sup> erlôst - s. erlo sen; ein "rückumlautendes" Verb im Mhd.; <sup>8</sup> wiltû - wilt dû; in der Enklise verschmilzt du häufig mit dem Verb (Paul, S. 109); <sup>9</sup> werdez - eine starke, flektierte Form von wert; <sup>10</sup> mahtû - maht dû.

WALTHER VON DER VOGELWEIDE, lebte um 1170 - 1230, ist der bedeutendste Repräsentant der mittelhochdeutschen Literatur.

Tiefes Erleben, Sinnenfreude, Zartheit der Gefühle äußern sich in seinem Minnesang. Sein Werk überragt bei weitem die höfische Dichtung seiner Zeit. Er verherrlichte neben der "hohen Minne" die Liebe zur nichtadligen, unverheirateten Frau und zum Bauernmädchen, die "niedere Minne". Neuartig ist seine Naturlyrik. Als erster in der deutscher Literatur

begriff Walther von der Vogelweide die große gesellschaftliche Verantwortung des Dichters. Er nahm energisch Partei gegen das Papsttum und entblößte die falsche Frömmigkeit des Klerus. In seiner letzten Schaffensperiode beklagte er die Zerfallerscheinungen der ritterlichen Gesellschaft.

TEXTE:

Walther von der Vogelweide

Lob der höfischen Frau

Sô die bluomen ûz dem grase dringent,  
sam si lachen gegen der spilden<sup>1</sup> sunnen,  
in einem meien an dem morgen fruo,  
und diu kleinen vogelfn wol singent  
in ir besten wîse die si kunnen,  
waz wünne mac sich dâ gelfchen zuo?  
ez ist wol halb ein himelrîche.  
suln wir sprechen waz sich dem gelfche,  
sô sage ich waz mir dicke baz  
in mînen ougen hât getân,  
und tæte<sup>2</sup> ouch noch, gesæhe<sup>2</sup> ich daz.

Swâ ein<sup>3</sup> edeliu<sup>4</sup> schozne<sup>4</sup> frowe reine,<sup>4</sup>  
wol gekleidet unde wol gebunden,  
durch kurzewîle zuo vil liuten gât,  
hovelfchen hōngemuot, niht eine,  
umbe sehende, ein wēnic under stunden,  
alsam der sunne gegen den sternen stât, -  
der meie bringe uns a..<sup>5</sup> sîn wunder,

waz ist dâ sô wûnneclîches under,  
als ir vil minneclîcher lîp?  
wir lâzen alle bluomen stân,  
und kapfen an daz werde wîp.

Nû wol dan,<sup>6</sup> welt ir die wârheit schouwen <sup>7</sup>!  
gên wir zuo des meien hângezîfte!  
der ist mit aller sîner krefte kômen.<sup>8</sup>  
seht an in und seht an schozne frouwen,  
wederz <sup>9</sup> dâ daz ander überstrîfte:  
daz bezzer spil, ob ich daz hân genomen.  
owê der mich dâ welen hieze,  
deich <sup>10</sup> daz eine dur <sup>11</sup> daz ander lîeze,  
wie rehte <sup>12</sup> schiere ich danne kûr!  
her Meie, ir müeset merze sîn,  
ê ich mîn frowen dâ verlûr.

#### Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> spilde - s. spilnde (spilende); <sup>2</sup> tæte, gesæhe - der Konj. Prät. steht zur Bezeichnung der Irrealität in hypothetischen Vordersätzen, der Nebensatz enthält dann in der Regel auch einen Konj. Prät. (Paul, S. 234); <sup>3</sup> ein frowe - in adjektivischer Verwendung (als unbest. Artikel im Nhd.) lautet der Nom. Sing. ein (auch für nhd. eine) (Paul, S. 113); <sup>4</sup> ein edeliu schozne frowe - nach ein steht im Nom. Sing. die starke Form des Adjektivs, die unflektierte Form neben der flektierten in allgemeinem Gebrauch (wenn das attributive Adjektiv vor dem Substantiv steht) (Paul, S.

168, 170); frowe reine - das nachgestellte attributive Adj. ist gewöhnlich unflektiert (Paul, S. 170); <sup>5</sup> al sin wunder- die flexionslose Form vertritt vor dem Poss.pron. jede Kasusform (nicht nur den Nom.) (Paul, S. 170); <sup>6</sup> wol dan - elliptische Ausrufung; <sup>7</sup> welt schouwen - die Aufforderung kann durch wellen ausgedrückt werden (Paul, S. 233); <sup>8</sup> ist komen - zur Bezeichnung des Perfekts können im Mhd. für das einfache Prät. Umschreibungen mit sfn eintreten, und das bei intransitiven Verben, die eine Ortsveränderung bezeichnen (Paul, S. 193); <sup>9</sup> wederz - weder ez, hier weder als Einleitung einer einfachen Frage (Paul, S. 193); <sup>10</sup> deich = daß ich; <sup>11</sup> dur = durch (Paul, S. 60, 65); <sup>12</sup> rehte schiere - rehte erscheint vor Adj. u. Adv. als Verstärkung.

### Walther von der Vogelweide

#### Wahre Liebe

Herzeliebez frowelfn,  
 got gebe dir hiute und iemer gut.  
 kundē ich baz gedenken dīn,  
 des <sup>1</sup> hetē ich willeclīchen muot.  
 waz mac ich dir sagen mē,  
 wan daz dir nieman holder ist? owē, dā von ist mir vil wē.

Sie verwizent mir daz ich  
 sō nidere wende minen sanc.  
 daz si niht <sup>2</sup> versinnet sich  
 waz liebe sf, des haben undanc!  
 sie getraf diu liebe nie,  
 die nāch dem guote und nāch der schozne minnent; wē wie  
 minnent die?

Bf der schozne ist dicke haz:  
zer <sup>3</sup> schozne nieman si ze gäch.  
liebe tuot dem herzen baz:  
der liebe gêt diu schoene nâch.  
liebe machet schozne <sup>4</sup> wfp:  
desn <sup>5</sup> mac diu schozne niht getuon, si enmachtet niemer <sup>6</sup>  
lieben lfp.

Ich vertrage als ich vertruoc  
und als ich iemer wil vertragen.  
dû bist schozne und hâst genuoc:  
waz mugen si mir dâ von gesagen?  
swaz si sagen, ich bin dir holt,  
und nim din glesfn vingerlfn für einer kûnegiane <sup>7</sup> golt.

Hâstu triuwe und stætekeit,  
sô bin ich sfn ânê angest gar <sup>8</sup>  
daz mir iemer herzeleit  
mit dinem willen widervar.  
hâst aber dû der zweier niht,  
sô enmüesestû <sup>9</sup> mfn niemer werden, ôwê danne, ob daz ge-  
schiht!

#### Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> des hete ich muot - bei der Verbindung eines Substantivs mit einem Verb kann ein davon abhängiger Genitiv erscheinen, auch wenn die Kasusform neben dem Substantiv allein nicht stehen würde (Paul, S. 180 - 181); <sup>2</sup> daz si niht versinnt sich - das ursprüngliche Negationswort ne (en) ist

in den jüngeren mhd. Texten (seit 1200) weggefallen (Paul, S. 204); <sup>3</sup> zer (schozne) = ze der: die Formen des Artikels verschmelzen sich schon im Mhd. häufig mit einer vorausgehenden Präposition (Paul, S. 71); <sup>4</sup> schone - die Adjektive auf -e behalten das -e in der unflektierten Form (Mettke, S. 160); <sup>5</sup> desn = dessen: die erweiterte Form von des (mit schwacher Adjektivendung) ist im Frühnhd. u. Nhd. allgemein in Gebrauch gekommen (Mettke, S. 175); Genitiv steht häufig in negativen Sätzen (Paul, S. 181); <sup>6</sup> si enmachet niemer - zur Negation eines Satzes dient im Mhd. die Partikel ne, der andere Pronomen u. Adverbien mit negierender Bedeutung (wie: nieman, niht, nie, niemer) hinzugefügt werden (Paul, S. 202); <sup>7</sup> einer küneginne golt - von den Genitiven, die im Mhd. ein Substantiv bestimmen, stehen die Bezeichnungen der Lebewesen vor dem Grundwort (Paul, S. 145); <sup>8</sup> so bin ich sin gar - der Gen. von es wird frühzeitig durch das ursprünglich reflexive sin verdrängt (Paul, S. 110); <sup>9</sup> enmüezestu - Pronomen werden oft in der Enklise mit dem vorangehenden Wort verbunden. Aus dem nachgestellten du ist das t in der 2. P. Sing. entstanden (Mettke, S. 30).

### Walther von der Vogelweide

#### Frühlingslied

Der rife tet den kleinen vogelen wê,  
daz si niht ensungen.<sup>1</sup>  
nû hoere ich si aber wünneclîche als ê,  
nû ist diu heide entsprungen.  
dâ<sup>2</sup> sach<sup>3</sup> ich bluomen strîten wider den klê,

weder ir lenger wære.

mfner frowen seit <sup>4</sup> ich disiu mære.

Uns hât <sup>5</sup> der winter kalt <sup>6</sup> und ander <sup>7</sup> nôt  
vil getân ze leide.

ich wânde <sup>8</sup> daz ich iemer bluomen rôt <sup>6</sup>  
gesæhe <sup>9</sup> an grüener heide.

joch schât <sup>10</sup> ez guoten liuten, wære ich tât,  
die nâch fröiden rungen  
und die gerne tanzten unde sungen.

Versûmde ich disen wünneclichen tac,  
sô <sup>11</sup> wære ich verwâzen,  
und wære mir ein angeslîcher <sup>12</sup> slac:  
dennoch müese ich lâzen  
am mîne fröide der ich wilent pflac.  
got gesegene iuch alle:  
wünschet noch daz mir ein heil gevalle.

#### Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> niht ensungen - zur Negation eines Satzes dient die Partikel ne (en, n). Aus dem negativen Pronomen niht ist eine Negationspartikel entstanden, die ursprünglich nach Belieben neben dem einfachen ne stehen konnte, seit dem 12. Jh. in der Regel unentbehrlich wurde. Man muß also sagen: si ensungen niht (Metzke, S. 202); <sup>2</sup> dâ - s. dâr, mhd. r fiel im Auslaut nach langem Vokal im Spätmhd. ab: dâr > dâ. r blieb bei den Ortsadverbien, wenn ein Vokal folgte (Metzke,

S. 89); <sup>3</sup> sach - das mhd. h ist im Auslaut ein Reibelaut, z. B. sah (meist ch geschrieben) (Mettke, S. 34); <sup>4</sup> seit = seite; sagen hat Nebenformen: ahd. segis, segit, segita, gisegit = mhd. seist, seit, seite, geseit (Paul, S. 136); <sup>5</sup> hât (getan) - haben zeigt neben den vollen Formen auch kontrahierte, die häufig als Formen des Hilfsverbs verwendet werden (Paul, S. 136 - 137); <sup>6</sup> der winter kalt, bluomen rôt - bei Nachstellung des attributiven Adjektivs steht gewöhnlich die unflektierte Form (Paul, S. 170); <sup>7</sup> ander nôt - die unflektierte Form von ander (Mettke, S. 179); <sup>8</sup> wânne - s. wânen; <sup>9</sup> gesæhe - mit Präfixen zusammengesetzte Verben, besonders aber die, deren erstes Glied ge- ist, sind perfektiv (Paul, S. 189). In negativen od. negativ gemeinten Sätzen stehen oft Verben mit ge- (Paul, S. 190). In Objektsätzen mit daz steht der Konjunktiv, wenn das Geschehen erst als gewollt od. bevorstehend gedacht wird (Paul, S. 234); <sup>10</sup> schât - Prät. von schaden; <sup>11</sup> sô - der Nachsatz wird im Satzgefüge mit dô od. sô eingeleitet (Paul, S. 231); <sup>12</sup> angeslîch = angestlîch - Schwund von t zwischen Konsonanten ist schon ahd. eingetreten (Michels, S. 134).

### Walther von der Vogelweide

Doppelzünftigigkeit des Papstes

Got gît <sup>1</sup> ze kûnege swen er wil:  
dar umbe wundert mich niht vil:  
uns leien wundert umbe der pfaffen lêre.  
si lêrten uns bî kurzen tagen:

daz wellents<sup>2</sup> uns nū widersagen.  
 nū tuonz<sup>2</sup> durch got und durch ir selber êre,<sup>3</sup>  
 und sagen uns bī ir triuwen,  
 an welcher rede wir sīn betrogen;<sup>4</sup>  
 volrecken uns die einen wol von grunde  
 die alten oder diu niuwen.  
 uns dunket einz sī gelogen.<sup>5</sup>  
 zwō<sup>6</sup> zungen stānt unebene in einem munde.

#### Die üblen Pfaffen

Diu kristenheit gelepte<sup>7</sup> nie sō gar nāch wāne.  
 die si dā lēren solten, die sint guoter sinne āne.<sup>8</sup>  
 es wære ze vil, und tæte ein tumber leie daz.  
 si sündent āne vorhte: dar umbē ist in got gehaz.  
 si wīsent uns zem himele, und varent si zer helle.  
 si sprechent, swer ir worten volgen welle,  
 und niht ir werken, der sī āne zwīvel dort genesen.  
 die pfaffen solten kiuscher dan die leien wesen:  
 an welhen buochen hānt si daz erlesen,  
 daz sich sō maneger flīzet wā er ein schoēnez wīp vervelle?

#### Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> gīt - eine Kontraktion von gibit -(-ibi- > -f-) (Metzke, S. 134); <sup>2</sup> wellents = wellent es; tuonz = tuon ez - ez verbindet sich oft in der Enklise mit dem vorangehenden Wort (Metzke, S. 29); <sup>3</sup> ir selber êre - nach dem Gen. des Personalpron. (in der Funktion des nhd. Poss.pronomens der 3. P. Sing.) steht von selp der starke Gen. ir selber hant

'ihre eigene Hand' (Mettke, S. 179); <sup>4</sup> betrogen - s. be-  
trügen; <sup>5</sup> gelogen - s. liegen; <sup>6</sup> zwo - Fem. von zweine  
'zwei'; <sup>7</sup> gelepte - Verhärtung vor stimmlosem Laut - leben :  
lepte (Mettke, S. 131); <sup>8</sup> guoter sinne āne - āne 'ohne' re-  
giert im Mhd. Akk. und Gen.

#### TEXTBEISPIELE ZU DER BÜRGER- LICHEN LITERATUR

SCHWANK ist eine epische Form im Mittelalter, die vor al-  
lem im 16. Jh. weit verbreitet war. Der epische Schwank ist  
eine scherzhafte Erzählung volkstümlichen Inhalts und volks-  
tümlicher Form. Häufig erzählt man da von der Verspottung  
tölpelhafter od. hochmütiger Menschen.

DER STRICKER - ein mittelhochdeutscher Dichter aus der  
ersten Hälfte des 13. Jh. Er verfaßte den phantastischen Ar-  
tusroman "Daniel vom blühenden Tal" (um 1215) und bearbei-  
tete das Rolandslied des Pfaffen Konrad zu einem Epos  
"Karl der Große" (um 1225). Seine literarische Hauptlei-  
stung sind seine Fabeln und Schwänke. Besonders volkstüm-  
lich wurde sein Buch vom "Pfaffen Amis", ein Zyklus von  
zwölf gereimten Verserzählungen, die erste deutsche Schwank-  
sammlung überhaupt.

Stricker, Der Phaffe Ämfs

Die Heilung des Kranken

- 805 Dô der phaffe Ämfs  
an guot erwarp sô grôzen prfs  
in dem hove ze Kerlingen,  
dô reiter <sup>1</sup> ze Lutringen,  
und quam mit vrâge zehant  
810 dâ er den herzogen vant.  
dem saget' er ein mære,  
daz âne got niemen wære  
bezzer arzât danne er.<sup>2</sup>  
"sô hât iuch gct gesendet her",  
815 sprach der herzoge dô;  
"sô bin ich iuwer künfte vrô.<sup>3</sup>  
ich hân hie <sup>4</sup> mâge unde man,  
der lft <sup>5</sup> hie siech ein michel teil.  
820 gft <sup>6</sup> iu got ein solch heil  
daz ir die machet gesunt,  
ir werdet rîche in kurzer stunt."  
dô sprach der phaffe Ämfs:  
"ich bin ein arzât alsô wfs:  
825 die der miselsûhte âne stânt  
unde ouch niht wunden hânt,  
den ist anders nie sô wê,<sup>7</sup>  
wær' ir tûsent ode mê,  
ich mache si gesunt ê  
830 danne dirre tac hiute ergê:  
oder ir nemet mir mîn leben.

ich bit' iuch mir dar um niht geben  
 weder minne noch reht,  
 ê daz ir hozret unde seht,  
 835 daz si jehent daz si gesunt sîn;  
 sô tuot mir iuwer gnâde schîn.<sup>8</sup>  
 des was der herzoge vrô.  
 "ir redet wol", sprach er dô.  
 sîne siechen wurden besânt.  
 840 der kômen zweinzec zehant.  
 die vuort,<sup>9</sup> der phaffe in ein gaden.  
 "ich hân iuch kurzlicke entladen",<sup>10</sup>  
 sprach er, "iuwer siecheit,<sup>11</sup>  
 welt ir mir sweren einen eit,  
 845 daz ir die rede gar verdagt  
 ein' wochen, ê daz ir si sagt.  
 wan daz hozret zuo der buoze."  
 mit der êrsten unmuoze  
 liezens' in dar ane gesigen;  
 850 si swuoren im daz si'z verswigen.  
 dô sprach er die siechen an:  
 "nuo gêt âne mich hin dan.  
 unt besprechet iuch dâ bî,  
 welher der siechist sî  
 855 under iu; den tuot mir kunt,  
 sô sît ir iesâ gesunt.  
 den selben wil ich toeten,<sup>12</sup>  
 unt hilfiu<sup>13</sup> von iuwern nozten  
 mit sînem bluete hie zehant:

860 des sf mfn lfp iuwer phant."  
 do erschrahten <sup>14</sup> die siechen.  
 der kûne mohte kriechen  
 von sines siechtuomes nôt,  
 der vorhte <sup>15</sup> nû ez wær' sin tôt  
 865 würde man sfer nôt geware,  
 unt gie <sup>16</sup> âne stap dare  
 dâ si ditze gespræche hâten.  
 dâ gedâhte <sup>17</sup> ein ieglich man:  
 870 "swie kleine ich nuo gesagen kan  
 daz mnes siechtuomes sf,...  
 sô sprichet aber einer,  
 875 der sin sf zwir als kleine;  
 sô sprechent si alle gemeine,  
 ich sf der siechist hie;  
 sô toztet er mich und nert sie.  
 sô wil ich mich behûeten ð,  
 880 unt sprechen, mir ensî <sup>18</sup> niht wâ."  
 des gedâhte der eine,  
 des gedâhtens' alle gemeine,  
 unt begunden alle jehen,  
 in wære genâde geschehen,  
 885 si wæren alle wol gesunt:  
 dez tâtens' ouch ir meister kunt.  
 er sprach: "ir trieget mich."  
 dâ swuor ieglicher vûr sich  
 bî sfer triuwe ez wære wâr,  
 890 in enwürre <sup>19</sup> niht umbe ein hâr,

des wart der meister harte vrô.  
 "nuo gêt dan", sprach er dô  
 "unt sagt ez ouch dem herzogen;"  
 diz wart niht lenger vür gezogen;  
 895 si giengen unde jâhen,  
 dô si ir herren sâhen,...  
 in wære ir siechtuom benomen.  
 des nam in michel wunder,  
 900 unt vrâgte si alle besunder,  
 ob ez wær' ein wârheit,  
 dô betwanc si der eit  
 den si dem pfaffen tâten,  
 daz si keine rede enhâten  
 905 wan daz si wâren wol gesunt.  
 dô hiez er silbers dâ zestunt <sup>20</sup>  
 dem pfaffen hundert marc geben...  
 ... und ein woche dâ nâch ûz gie,  
 dô was den siechen alsô wê  
 als ouch dâ vor oder mê.  
 nuo sagten si dem herzogen,  
 920 wie si hæte betrogen  
 der arzât der si solte nern,  
 wie si im den eit müesen swern  
 daz si'z verholne trüegen  
 sehs tage, ê si's gewüegen.<sup>21</sup>  
 925 dô er hæte vernomen  
 wie er von danne was komen,  
 er sagt'z den sînen über al.

dô wart es ein grôz schal  
 in dem hove ze Luterungen  
 930 als dâ ze Kerlingen:  
 si sprâchen alle, Amfs  
 der wær' der liste harte wîs.

Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> reiter - reit er (durch Enklise entstanden); <sup>2</sup> bezogger...  
danne er - danne steht nach dem Komparativ: 'besser als';  
<sup>3</sup> iuwer künfte vrô - vrô regiert den Gen.; <sup>4</sup> hie = hier;  
<sup>5</sup> lft = liget, die Kurzform ist durch Kontraktion entstan -  
 den (Paul, S. 69); <sup>6</sup> gft = gibet, durch Kontraktion ent-  
 standen (Paul, S. 71); <sup>7</sup> den ist... wê - wê regiert den Da-  
 tiv (der Person); <sup>8</sup> tuot schfn - 'gibt zu erkennen, zeigt,  
 beweist'; <sup>9</sup> vuorte - s. führen; <sup>10</sup> hân entladen - statt des  
 Fut. II wird das Perfekt verwendet (Paul, S. 192); <sup>11</sup> iuwer  
siecheit entladen - entladen regiert den Gen.; <sup>12</sup> wil ich  
tozten - eine Umschreibung für das Fut. I; <sup>13</sup> hilfiu = hil-  
 fe; <sup>14</sup> erschrahten - Prät. Ind. v. erschrecken (Paul, S.  
 63); <sup>15</sup> vorhte - s. führten; <sup>16</sup> gie = gienc (Paul, S. 123);  
<sup>17</sup> gedâhte - s. denken; <sup>18</sup> ensi = en sf; <sup>19</sup> enwürre - s.  
 werren; <sup>20</sup> zestunt - ze stunde 'sogleich'; <sup>21</sup> gewûegen - s.  
 gewâhenen.

TEXTBEISPIEL ZU DER DIDAKTISCHEN POESIE

Ulrich Boner (lebte im 14. Jh.) ist der Verfasser des "Edel-  
 steins", einer Sammlung von hundert volkstümlichen satiri-  
 schen Tierfabeln in gereimten Versen.

## Der Edelstein

### IV

- Ein veltmās eines zftes <sup>1</sup> sprach  
vil vroellich, dō si irst ersach  
ein statmās, ir geschlechte, komen,  
si sprach: "ez muoz mich iemer vromen,<sup>2</sup>  
5 daz du bist komen <sup>3</sup> in mfn hūs."  
mit grōzer gir <sup>4</sup> luot <sup>5</sup> si die mās.  
diu wirtin hāt vroellichen muot;  
die spfse ziert der wille guot.  
ein vroellich antlūt<sup>6</sup> si ir bōt;  
10 und sprach: "wir sullen āne nōt  
ezzen, waz wir guotes hein.<sup>7</sup>  
wā diu wirtschaft ist ze klein:  
die machet grōz der wille guot."  
diu statmās dō mit vilze luot  
15 ir trūt gespiln, die veltmās,  
und vuort <sup>8</sup> si mit ir in hūs,  
in einen kelr berāten wol,  
der was guoter spfse vol;<sup>9</sup>  
dā lag vleisch und vischen vil.  
20 si sprach: "nu iz an, trūt gespil,  
der besten spfse, sō hie <sup>10</sup> sf,  
und leb aller sorgen vrf. <sup>11</sup>  
brōt, ziger und kēse guot  
iz <sup>12</sup> vaste; wip sfn wol behuot <sup>13</sup>  
25 vor hunden und vor katzen."  
dō hōrtens <sup>14</sup> schiere ratzen

an der türe slöz den koch.  
 diu heimsche mûs vil balde vlöch,<sup>15</sup>  
 ir trût gespilen lie<sup>16</sup> si stân.  
 30 die enwiste, war si solte gân:  
 nu vlöch si hin, nu vlöch si har.<sup>17</sup>  
 der koch nam ir<sup>18</sup> vil eben war;  
 er wolt si gerne ertretten hân,<sup>19</sup>  
 dô muost er ûz dem kelre gân;  
 35 den kelr er wider zuo beslöz,  
 die vrönde<sup>20</sup> mûs vil sâr verdröz:  
 si hæt der wirtschaft<sup>21</sup> wol enborn;  
 daz leben hât si nâch verlorn.  
 dar nâch schiere kam her ûz  
 40 geslfichen ouch diu künde<sup>22</sup> mûs;  
 si sprach: "trût gespile nûn,  
 vröuw dich und lî din trûren<sup>23</sup> sin!  
 iz und trink und lebe woll  
 dirr kelr ist sûezer spise vol."  
 45 dô antwart ir diu vrönde mûs  
 und sprach: "und k2me ich nu hin ûz,  
 ich wölt ein bönen lieber gnagen,<sup>24</sup>  
 denn ich die vorchte wölti tragen  
 durch dîner spise sûezekeit,  
 50 diu mit der gallen bitterkeit  
 vermischet ist. die hab du dir!  
 si vüegt dir wol, si vüegt nicht mir;  
 dâ von solt dus<sup>25</sup> alleine hân:  
 ich wil ûz ûf den acker gân,

55 und wil in armuot vroelich leben;  
 du solt in größer vorchte streben.  
 daz rîchste leben, daz man hât,  
 ist, der in armuot vroelich stât. 26  
 armuot ist âne sorge gar,  
 60 der rîch nîmt manger sorgen war.  
 sô der arme ruowet wol  
 sô ist der rîche 27 sorgen vol.  
 der arme ist sicher zaller 28 stunt,  
 der rîche âz vorchten niemer kunt. 29  
 65 der arme slâft in sicherheit,  
 der rîche wacht in erebeit.  
 wie mag diu wollust werden guot,  
 dâ vorcht und sorg betrûebt den muot?  
 ân vorcht ein kleine bezzer ist  
 70 denn vil mit vorchte, wizze Krist!"  
 mit disen worten und alsô  
 schiedens 31 von einander dô.

#### Erläuterungen zum Text:

1 eines zîtes - der Gebrauch des Gen. zur Zeitbestimmung ist im Mhd. häufiger als im Nhd. (Paul, S. 186); 2 vromen - s. vrumen; 3 bist komen - eine Umschreibung für das nhd. Perfekt; mit sin wird die Umschreibung gebildet bei intransitiven Verben, die eine Orts- oder Zustandsveränderung bezeichnen (Paul, S. 193); 4 gir - s. ger; 5 luot - Prät. Ind. v. laden; 6 antlîft - s. antlûfte; 7 hein - hân (Pl.) (Paul, S. 137); 8 vuort = vuorte, Prät. Ind. v. fîeren (Paul, S. 126);

<sup>9</sup> guoter spfse vol - vol wird mit dem Gen. gebraucht; <sup>10</sup> hie-  
 hier, ein r im Auslaut nach langem Vokal ist abgefallen  
 (Paul, S. 57); <sup>11</sup> aller sorgen vrf - vr̄f wird mit dem Gen.  
 gebraucht; <sup>12</sup> iz - Imperativ v. ezzen; <sup>13</sup> behuot - Part.  
 Prät. v. behüeten; <sup>14</sup> hortens - horten si (durch Enklise ent-  
 standen, Paul, S. 72); <sup>15</sup> vlöch - Prät. Ind. v. vliehen;  
<sup>16</sup> lie = liez (Paul, S. 136); <sup>17</sup> har = her, eine alemanni-  
 sche Angleichung an dar (Paul, S. 87); <sup>18</sup> nam ir war - war-  
nemen regiert den Gen.; <sup>19</sup> ertretten hân - der Inf. Perf.  
 kann verwendet werden, um einen Abschluß der Handlung in  
 der Zukunft zu bezeichnen (Paul, S. 200); <sup>20</sup> vrömdē - s.  
 vremde; <sup>21</sup> hæct der wirtschaft enborn - enbern regiert den  
 Gen.; <sup>22</sup> künde - eine seltene Parallelf orm zu kunt (Paul, S.  
 105); <sup>23</sup> trûren - der Infinitiv kann substantiviert werden  
 (Paul, S. 200); <sup>24</sup> gnagen - s. nagen; <sup>25</sup> dus - du es, durch  
 Enklise entstanden (Paul, S. 72); <sup>26</sup> in ... stân = sich be-  
 finden, sein; <sup>27</sup> der r̄fche - Adjektive können auch als  
 Substantive erscheinen, im Singular in Verbindung mit Arti-  
 kel (Paul, S. 157); <sup>28</sup> zaller - ze aller, durch Proklise  
 entstanden (Paul, S. 71); <sup>29</sup> kunt = kumt; <sup>30</sup> erebeit = are-  
 beit (Paul, S. 99); <sup>31</sup> schiedens = schieden si, durch Enk-  
 lise entstanden (Paul, S. 72).

#### TEXTBEISPIEL ZUR RECHTSPROSA

Der Sachsenspiegel - eine 1220 - 1232 aufgezeichnete Samm-  
 lung des deutschen Feudalrechts, insbesondere des ostfä-  
 lischen Gewohnheitsrechts. Der "Sachsenspiegel" ist das  
 älteste und bedeutendste Rechtsbuch des deutschen Mittel-

alters. Er hatte gesetzähnliche Geltung. Er diente auch als Vorlage für manche anderen späteren Rechtsbücher (Schwabenspiegel, Meißner Rechtsbuch u.a.).

### Der Sachsenspiegel (Landrecht)

#### Drittes Buch

#### Art. 42

Wie man saget, daz sich eigenschaft erhübe. <sup>1</sup>

§.1. Got hât den man nâh <sup>2</sup> ime selben gebildet und hât in mit siner marter gelediget, den einen als den anderen. Ime ist der arme als nâ, <sup>3</sup> als der rîche. <sup>4</sup>

§.2. Nû en lâzet ūch nicht wunderen, daz dicz bûch alsô luczel saget von dinstlûte <sup>5</sup> rechte; wend <sup>6</sup> ez ist alsô manigvalt, daz nieman zu ende komen enkan. Under ieclichem <sup>7</sup>

bischofe unde abte und abtischen habn die dinstlûte sunderliche recht, dar umbe en kan ich es nicht bescheiden. §.3.

Dô man ouch recht êrst sazte, <sup>8</sup> dô en was niechein <sup>9</sup> dinstman, und wâren alle lûte vrfe, dô unse <sup>10</sup> vorderen her zu lande quâmen. An minen sinnen en kan ich es nicht ūf genomen - ( nâh der wârheit), - daz ieman des anderen sulle sîn.

Ouch en habe wirs niechein urkunde. Doch sagen sumeliche lûte, die der wârheit irre varen, daz sich eigenschaft erhübe <sup>1</sup>

an Kayn, der sînen brûder erslûc. <sup>11</sup> Kaynes geslechte wart vortilget, <sup>12</sup> dâ die werlt mit wazzere zugînk, -

(daz ez nicht enbleib). - Ouch sagen sumeliche lûte, ez quâme êgenschaft von Cham, Noe sune. Noe gesegenste zwêne sîne sune; an deme dirten <sup>13</sup> gewûc <sup>14</sup> her nie eigenschaft.

Kam besazte Affricam mit sîme <sup>15</sup> geslechte; Seth bleib in

Asya; Jafet, unse vordere, besazte Europam. Alsus in-  
 bleip <sup>16</sup> ir nichein des andern. Sô segen <sup>17</sup> sumelfche lûte,  
 eigenschaft quême <sup>18</sup> von Ysmahela. Die heilige schrift hei-  
 zit Ysmahelam der dîrnen sun; anders en lûtet sie nicheiner  
 eigenschaft umbe in. Sô segen sumelfche lûte, ez quême von  
 Esau. Jacob wart geseinet <sup>19</sup> von sine vatere, unde hîz <sup>20</sup> in  
 herre wesen uber sine brûdere. Esau en verflûchte <sup>21</sup> her  
 nicht, noch eigenschaft gewûc <sup>14</sup> her nicht. Wir habn ouch  
 noch in unseme rechte, daz nieman sich selben zu eigene ge-  
 geben <sup>22</sup> mac, (ez en widerreden sine erben wol; wie mochte  
 dô Noe oder Ysaac einen andern zu eigen gegeben, sint sich  
 selben nieman zu eigene gegebnn mac?). §.4. Ouch habe wir <sup>23</sup>  
 urkundes mâr. <sup>24</sup> Got rûwete <sup>25</sup> den sibenden tac. <sup>26</sup> Die  
 sibenden Wochen gebûtet <sup>27</sup> her ouch zu haldene, <sup>28</sup> also her  
 den juden die s gab und uns den heiligen geist. Den sibenden  
 mând <sup>29</sup> gebûtet her ouch zu haldene und daz sibinde jâr,  
 daz heizet her daz jâr der lösunge; sô solde man ledic lâzen  
 und vrf alle die gefangen wâren und in eigenschaft gezogen,  
 mit alsô getâneme cleide, als man sie vîng, ab si ledic  
 unde vrf wolden wesen. Uber sibem mâl sibem jâr quam daz  
 vûnfzigiste jâr, daz heizet daz jâr der vrouden; sô müste  
 aller manlich ledic und vrf wesen, her en wolde oder wolde.  
 §.5. Ouch gab uns got urkundes mâr an einem phenninge, dâ  
 man in mîte versûchte, <sup>30</sup> dô he sprach: Lâzet den keiser  
 sines bildes gewaldic, und gotes bilde gebet gote. Dar bf  
 ist uns kundic von gotes worten, daz der mensche gotes bil-  
 de wesen sal, und swer in iemane anders zûsetet <sup>31</sup> denne  
 gote, der tût <sup>32</sup> wider got. §.6. - (Nâch rechter wârheit sô

hät eigenschaft begin von getwange unde von gevenknisse <sup>33</sup>  
unde von unrechter gewalt, die man von aldere in unrechte  
gewonheit gezogen hät unde nû vor recht habn wil.) -

Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> erhûbe - Konj. Prät. von erheben (Mettke, S. 196); uo in der regelrechten Form erhuobe ist zum einfachen Vokal zusammengesogen (Paul, S. 83); <sup>2</sup> nâh = nâch; <sup>3</sup> nâ = nâch (Adj.); <sup>4</sup> der rîche - ein substantiviertes Adjektiv erscheint im Sing. in Verbindung mit dem Artikel (Paul, S. 157); <sup>5</sup> dinst - lûte = dienstliute, ie > f, iu > û (Paul, S. 83); <sup>6</sup> wend = wande; <sup>7</sup> ieclîch = ieglfch; <sup>8</sup> sazte - Prät. Ind. von sezzen, die nicht umgelautete Form von + satian; <sup>9</sup> nischein = nehein; <sup>10</sup> unse = unsere (Mettke, S. 173); <sup>11</sup> brûder = bruoder, erslûc - ersluoc (Paul, S. 83); <sup>12</sup> vortilget - s. vertilgen; <sup>13</sup> dirte - md. für drutte (Mettke, S. 170); <sup>14</sup> gewûc = gewuoc (Paul, S. 83), s. gewâhenen; <sup>15</sup> sîme = sîneme; <sup>16</sup> inbleip - in dient zur Negation (Negationspartikel: ne, en, in); <sup>17</sup> segen - nach Art der schwachen Verben I. Klasse gebildete 3.P.Pl. Präs. Ind., gewöhnlich: sagen (Paul, S. 128); <sup>18</sup> queme - Konj. Präs. (in der indirekten Rede, Paul, S. 215); <sup>19</sup> geseinet - s. segenen; <sup>20</sup> hîz = hiez, Prät. Ind. von heizen (Paul, S. 83); <sup>21</sup> vervlûchte = vervluochte (Paul, S. 83); <sup>22</sup> gegeben = geben; <sup>23</sup> habe wir - in der 1. P. Pl. Präs. Ind. kann das n abgeworfen werden, wenn das Pronomen wir nachgesetzt wird (Paul, S. 117); <sup>24</sup> urkundes mër - bei Komparativen ist der Gen. besonders häufig (Paul, S. 182); <sup>25</sup> rûwete - s. ruowen; <sup>26</sup> den sibenden tac - der reine Akk.

wird auch als Zeitbestimmung gebraucht (Paul, S. 177); <sup>27</sup>  
gebütet = gebietet (büten = bieten); <sup>28</sup> zu haldene - Dat.  
des Gerundiums (eine flektierte Form des Infinitivs); <sup>29</sup> mänd-  
mände; <sup>30</sup> versüchte - s. versuochen; <sup>31</sup> zuseget = zuosaget;  
<sup>32</sup> tüt = tuost; <sup>33</sup> gevenknisse = gevanknisse.

TEXTBEISPIEL ZUR WISSENSCHAFT -  
LICHEN PROSA

Weinauer Naturlehre

Dez menschin lip ist gemacht uz vier elementen. da von so  
wil ich dir sagen welches siu sint. Daz erste ist diu erde.  
diu ist kugeleht. daz mac man kiesin da bi. wan so der mane  
verleschit, daz schinet uns an der ersten stunde der naht .  
aber die da sint in oriente, die sehint des manen gebresten  
umbe die dritten stunde der naht. daz ist darumbe. wan ez  
ist in e <sup>1</sup> naht dan uns. daz en mohte niemer geschen, enwere  
daz ertriche niht kugeleht unde enmitten hoch. da von so gat  
in diu sunne e uf danne uns. wonde <sup>2</sup> si danne also gar  
michel ist, da von schinet si sleht unde breit. unde daz mer  
hat dise welt in driu also geteilit: Daz minste <sup>3</sup> heizit  
Europa, Daz ander affrica, Daz dritte asya. Von dem ertriche  
sprichet ein phylosophus, alfraganus "Den minsten sternen  
den der mensche mac gesehin, der ist grozir danne daz ert-  
riche alle sament." <sup>4</sup> Diu erde ist der andern elemente rei-  
nate unde ein drussene. Unde diu erde ist von ir nature dur-  
re unde kalt. also der naturen <sup>5</sup> sint och ein teil liute .  
den <sup>6</sup> sprechint die arzate Melancolici. die artent nach der  
erden, unde sint sorghaft, gerne truric, gitic unde habende,

ungetruwe, zähe unde swarzir varwe. Nu hest du ein element .  
daz ist diu erde.

Daz ander element ist daz wasser, unde och cugeleht umbe daz  
ertriche, als in eime <sup>7</sup> eige <sup>8</sup> daz luter umbe den duttern <sup>9</sup>  
gat, also umbegat daz wasser die erde. nuwen <sup>10</sup> daz uns got  
den luft hie lat, <sup>11</sup> daz wir genesen, ez solte anders alles  
hie wazzir sin. unde ist och daz wazzir kalt und fiuchte. der  
naturen sint die liute, den die meister sprechint sanguinei.  
die artent nach dem wazzir, sint gebinde, minnende, frolich,  
lachende, unde rotenthafter varwen, unde singent, unde fei-  
zet sint si, geturstic guotmuotic. Nu hestu <sup>12</sup> daz ander  
element, daz wazzir.

Daz dritte element daz ist der luft. der besluzit in sich  
die ersten zwei, unde ist warm unde fiuchte. darnach artent  
die, den die arzate sprechint fleumatici, unde sint an  
slafenne <sup>13</sup> gerne drage, unde mugent vil speichlotun haben,  
unde hant herten sin, veizt, unde wis sint siu gerne. Nu  
hest du daz dritte element, daz ist der luft. Daz vierde  
ist daz fiur, unde ist durre unde warm, unde umbegat die  
andern alle. der nach artent die lute, die da heizint colo-  
rici. die sint los, drugenhaft, <sup>14</sup> zornic, gebinde unde ge-  
turstic, ruh, cranc, durre, unde bleicher varwen. dise vier  
element gent <sup>15</sup> dem libe fuorunge. daz sint die erde, wazzir,  
luft unde fiur.

.....

Als daz iar in vier zit geteilet ist, also teilent och die  
arzate den naturlichen tac, der vier unde zwenzic stunden  
het, in vier teil, unde iegliches het sehz stunde. daz erste

daz ist die mittenacht. darzuo horint drie stunden die der vor sint unde drie dar nach, unde sint fiuchte unde kalt. daz ander teil daz ist der sunnen ufganc. darzuo horint drie stunden dervor unde drie dernach, unde sint warm unde fiuchte. daz dritte teil ist der mittetac, darzuo horint drie stunden der vor unde dernach drie, unde sint warm und durre. daz vierde ist der sunnen underganc. darzuo horint drie stunden die dervor sint unde drie dernach, unde sint kalt unde durre. also vahent die romer den naturlichen tac an, also teilt man dez menschen lebtag in vier. daz erste ist die kintheit, iugent, manheit unde daz alter. also sint och vier winde, unde het ieglicher zwene anhege oder zwene knechte. der erste heizit Boreas,<sup>16</sup> der weget von septentrione, daz ist von dez Herwagenes gerichte, daz ist von der mitter naht. der ander heizit surus,<sup>17</sup> bisa oder nider wint, unde weget von oriente. der dritte heizit Auster,<sup>18</sup> wazzirwint, von dem mitten tage, der vierde heizit waltwint oder aberer wint, zephirus,<sup>19</sup> von occidente.

#### Erläuterungen zum Text:

<sup>1</sup> ê - s. êr; <sup>2</sup> wonde - s. wande; <sup>3</sup> minste = minneste, der Superlativ des Adjektivs lützel 'klein' (Paul, S.107); <sup>4</sup> alle sament - s. alsamen; <sup>5</sup> der naturen - der Genitiv kann auch prädikativ verwendet werden (Paul, S. 181); <sup>6</sup> den sprechint - sprechen in der Bedeutung 'einen Namen geben' regiert den Dat. od. Nom. (der Kasus des zu bezeichnenden Objekts); <sup>7</sup> eime = eineme; <sup>8</sup> eige - s. ei; <sup>9</sup> dutteru - s. toter; <sup>10</sup> nuwen - s. niuwen; <sup>11</sup> lât - Präs. Ind. v. lâzen; <sup>12</sup> hestu = hest

du; <sup>13</sup> an-slafenne - der Dat. des Gerundiums kommt nur abhängig von Präpositionen vor (Paul, S. 200); <sup>14</sup> drugenhaft - s. trügenhaft; <sup>15</sup> gent = gebent; <sup>16</sup> Boreas - kalter Bergwind, bei den alten Griechen der Nordwind, der von den Gebirgen im Norden nach Hellas weht; <sup>17</sup> eurus - Süd-Ost-Wind; <sup>18</sup> Auster (lat.) - Südwind; <sup>19</sup> Zephirus - Zephyros, Westwind (Gottheit).

## A N H A N G

ZUM LAUTBESTAND IM MITTELHOCHDEUTSCHEN (Gesch. d. dt. Spr., S. 221 ff.)

### Schreibung und Aussprache der Vokale

In den kritischen Textausgaben der klassischen mhd. Literatur kommen folgende vokalische Lautzeichen vor:

kurze Vokale	a	e	i	o	u;
umgelautete kurze Vokale	ä	ē		ō	ū;
lange Vokale	ā	ē	ī	ō	ū;
umgelautete lange Vokale	æ			œ	iu;
Diphthonge		ei	ie	ou	uo;
umgelautete Diphthonge				ūu	üe.

### Kurzvokale

Die mhd. Kurzvokale müssen beim Lesen besonders beachtet werden, denn in sehr vielen Fällen zeigt das Mhd. an ihrer Stelle lange Vokale.

#### e-Laute

Im Mhd. kann in betonter Silbe sowohl kurzer geschlossener als auch kurzer offener e-Laut vorkommen. Für die Aussprache ist die Herkunft des Lautes von Bedeutung. Geht das mhd. e auf ein germ. e zurück, so ist es als kurzer offener Laut zu artikulieren (in den historischen Grammatiken häufig durch Trema ~ gekennzeichnet). Kurzer geschlossener e-Laut ist aus ahd. a durch sog. Primärumlaut entstanden (wird durch einen daruntergesetzten Punkt bezeichnet: ə). In Formen, bei denen der Umlaut a > e in ahd. Zeit unterblieben ist, entwickelt sich im Mhd. ein kurzer, besonders im Obd. sehr offener Laut ä.

#### Langvokale

Bei einfachen Vokalen dient der Zirkumflex zur Kennzeichnung der Vokallänge. Jeder Vokal, der Dehnungszeichen aufweist, wird demnach lang gesprochen, z.B. räche 'Rache', jâmer 'Jammer' u.a. Diese eindeutige Unterscheidung von Lang- und Kurzvokalen durch die Schreibung ist in den Sprachdenkmälern aus mhd. Zeit nicht gegeben: der Zirkumflex wird da nur ganz vereinzelt als Längszeichen verwendet. Langvokale sind auch

alle Diphthonge und die Umlaute der langen einfachen Vokale.

### e-Laute

Der lange geschlossene  $\text{\textcircled{e}}$ -Laut hat sich aus germ. ai vor germ. h sowie vor r, w bzw. im Auslaut entwickelt; der lange offene Laut geht auf ahd.  $\text{\textcircled{a}}$  zurück und ist durch Umlaut entstanden.

### Diphthonge

Die Diphthonge bestehen jeweils aus zwei kurzen Vokalen, von denen der erste stärker betont wird als der zweite. Mhd. bieten ist also bi-eten zu sprechen. Der Hauptton liegt auf dem kurzen i, das e wird schwächer angefügt. Das gleiche gilt für die übrigen Diphthonge. Mhd. ei ist als e mit i-Nachschlag zu sprechen.

### Schreibung und Aussprache der Konsonanten

In mhd. Texten kommen folgende Konsonanten vor:

Liquiden ('flüssige Laute', 'Fließlaute')	l, r
Nasale ('Nasenlaute')	m, n
Halbvokale	u, i
Explosivlaute ('Verschlußlaute')	
Tenuis (stl. Verschlußlaute)	p, t, k
Medien (sth. Verschlußlaute)	b, d, g
Frikativlaute ('Reibelaute')	
stl. Reibelaute	f(v), s, ss, sch, ch (Ich-Laut, Ach-Laut)
sth. Reibelaute	w(v), j
Spirans ('Hauchlaut')	h
Affrikaten ('angeriebene Laute')	pf(ph), z, zz (=tz), kch, cch

u (w) wird bis ins Mhd. hinein (bis 1100) wie engl. w in winter gesprochen. Geschrieben wird es uu, u od. vv. Dann erst entwickelt sich aus dem Halbvokal u der heutige labiodentale Reibelaut w.

i bezeichnet eine lautlich Entwicklungsstufe zum späteren sth. palatalen Reibelaut j. In den mhd. Schriften wird der Laut durch i (es bezeichnet zugleich auch den Vokal), j,

g, gi oder y wiedergegeben.

k wird oft auch durch c bezeichnet, seltener durch kk oder ck (in bairischen Handschriften steht für den k-Laut auch ch). Im Silbenanlaut steht in der Regel k, im Silbenauslaut c. In der Geminatōn entwickelt sich schriftsprachlich ck, z.B. sac - sac-kes.

ch bezeichnet im Alem.-Bair. durchgängig velare Lautung (als Ach-Laut am Gaumensegel). Im Md. besteht sowohl velares als auch palatales ch (Ach-Laut u. Ich-Laut).

h ist im Silbenanlaut Hauchlaut, auslautend aber Reibelaut. Zum Dehnungszeichen wird es erst im Frühneuhochdeutschen.

f kann auch durch v oder u wiedergegeben werden. Im Anlaut und im Inlaut zwischen Vokalen steht meist v. Es wird zunächst stimmhaft gesprochen und erst im Spätmhd. stimmlos. Vor r, l, u, ü, iu, üe können sowohl f als auch v stehen (mit gleichbleibend sth. Aussprache). Im Auslaut, in der Verdoppelung (Geminatōn) und in den Lautfolgen ft oder fs ist f (v) stimmlos zu sprechen.

Gleiche Lautqualität bezeichnen pf und ph.

z hat doppelten Lautwert: Es ist Affrikata (t + s) und entspricht dem nhd. z; es kann aber auch ein stimmloses g bezeichnen, dem im Nhd. g od. gg entspricht (in Grammatiken häufig ʒ geschrieben). In der Regel wird mhd. z als Affrikata gesprochen, wenn ihm auch im Nhd. ein z entspricht, z. B. holz, zit, zuo.

g wird im Mhd. wie auch im Nhd. je nach der Stellung im Wort stimmhaft bzw. stimmlos gesprochen. Bis zur Mitte des 13. Jh. hatte es mehr den Lautwert wie sch.

### Betonung der Wörter

Hauptton tragen die Stammsilben der einfachen Wörter. Bei Nominalzusammensetzungen liegt der Hauptton auf der Stammsilbe des ersten Gliedes, z.B. marogräve. Nominalbildungen mit Partikel sind in der Regel gleichfalls auf der ersten Silbe betont, z.B. antwürte, ursache. Verbalbildungen tragen dagegen den Hauptton auf der Stammsilbe des Verbs, z.B.

erteilen, entläßen, erlauben.

Nebenton trägt in der Regel die Stammsilbe des zweiten Gliedes in einem Nominalkompositum, z.B. marcgräve. Unter Nebenton stehen auch die Ableitungssuffixe wie mhd. -unge, -sal, -nisse, -inne, -lſche, deren Vokale aus diesem Grunde nicht zu e abgeschwächt worden sind. Darüber hinaus können - abhängig von der Stellung des Wortes im Redezusammenhang - auch die übrigen nichthaupttonigen Silben den Nebenton tragen.

Unbetont sind Silben mit tonschwachem e, soweit sie nicht im Zusammenhang der Rede unter Nebenton stehen.

## B E M E R K U N G E N Z U R M H D. V E R S L E H R E

(Gesch. d. d. Spr., S. 383 ff.)

### Versmaß

Für den Vers als eine metrisch geregelte Zeile ist die geordnete Abfolge von betonten und unbetonten Silben (Hebungen und Senkungen) entscheidend. Der mhd. Reimpaarvers enthält in der Regel 4 Hebungen. Auf die Hebung folgt eine Senkung, sie bilden zusammen einen Takt, graphisch dargestellt /xx/. Gehen der ersten betonten Silbe am Versanfang ein oder zwei (selten drei) unbetonte Silben voraus, so bilden sie den Auftakt. Einsilbige Wörter können je nach der Stellung im Vers metrisch betont oder unbetont sein.

### Möglichkeiten der Taktfüllung

/xx/ Hebung + Senkung, z.B. /ritter/.

Eine solche regelmäßige Füllung kann auch in Fällen vorliegen, in denen das Schriftbild drei Silben zeigt. Auslautendes unbetontes e wird meist nicht gesprochen, wenn das folgende Wort vokalisch anlautet. Diese Erscheinung wird als Elision bezeichnet, z.B. /mite er/.

Unbetontes e kann außerdem zwischen gleichen oder gleichartigen Konsonanten verstummt sein, z.B. /rede die/; in diesem Falle spricht man von Ekthipsis.

/x.0/ Hebung + Senkung + Senkung, z.B. /manige/.

Die beiden Senkungen füllen zusammen den Zeitwert einer More aus, das wird als Aufspaltung der More bezeichnet.

/ ˘ / beschwerte Hebung.

Eine betonte Silbe mit langem Stammvokal (naturlange Silbe) kann allein einen Takt ausfüllen, sie ist im Zeitwert von zwei Moren zu sprechen. Beschwerte Hebung kann auch eine Silbe mit kurzem Stammvokal sein, sie muß aber durch Konsonanten abgeschlossen sein (positionslange Silbe). Als beschwerte Hebungen finden sich oft Stammsilben von Eigennamen; die Namen werden dadurch hervorgehoben.

/x^/ Hebung + Pause, z.B. /was/.

Das ist eine häufig genutzte Möglichkeit des Verschlusses, im Versinnern kommt diese Form äußerst selten vor.

/x^/ Nebenhebung + Pause, z.B. /zOu/ we/.

Eine eigentlich unbetonte Silbe erhält unter Einfluß ihrer Stellung im Vers einen Nebenton. Diese Taktfüllung findet sich besonders häufig nach beschwerter Hebung am Ende eines Verses; es ist jedoch nicht Bedingung, daß eine beschwerte Hebung vorausgeht.

### Kadenz (Versschluß)

Je nach der Füllung des letzten Taktes (bzw. auch vorletzten) Taktes ergeben sich unterschiedliche Kadenzen.

#### Formen der Kadenz

Volle Kadenz: der 4. Takt ist mit einer Hebung ausgefüllt, einsilbig volle Kadenz / x^ /;

der 4. Takt ist mit Hebung und Senkung ausgefüllt, zweisilbig volle Kadenz / x̄x /.

Stumpfe Kadenz: der 4. Takt pausiert, der 3. enthält die letzte Hebung, und zwar entweder Hebung und Pause / x^ / ˘ /, oder Hebung und Senkung / x̄x / ˘ /.

Klingende Kadenz: der 4. Takt weist eine Nebenhebung auf, der 3. dabei sehr oft - aber nicht als Bedingung - eine beschwerte Hebung / ˘ / x^ /, / x̄x / x^ /.

### Nibelungenstrophe

Die Nibelungenstrophe besteht aus vier Langzeilen, die durch Endreim verbunden sind. Jede Langzeile setzt sich aus zwei Kurzzeilen, dem Anvers und Abvers, zusammen; beide sind durch eine Zäsur, eine Sprechpause, getrennt. Charakteristisch für die Nibelungenstrophe ist die besondere Anordnung der Kadenzen. Die Anverse enden in der Regel mit klingender Kadenz, die ersten drei Abverse mit stumpfer Kadenz und der letzte Abvers mit voller Kadenz.

### Beispiel zur Skansion

NL 916

Gunther und Hagene,	die récken vil balt,
lóbten mit úntriuwen	ein pirsen in den walt.
mit ir scharpfen gären	si wolden jagen swîn,
bern unde wisende:	waz möhte kúenêrs gesîn?

/ - /xx/xx/x^/	x/ - /xx/x^/^^/
/xuu/ -/ -/x^/	x/xx/ xx/x^/^^/
/ xx /xx/ -/x^/	x/xx/ xx/x^/^^/
/ - /xx/xx/x^/	x/xx/ -/xx/ x^/

### INTERPRETATIONSMUSTER

(Gesch. d. dt. Spr., S. 388 ff.)

Nibelungenstrophe 916

Gunther und Hagene 'Gunther und Hagen'

Gunther: Nom. Sing. des st. Mask. Der Eigennamen folgt in der Flexion den mask. a-Stämmen, nur der Akk. Sing. endet meist auf -en.

Hagene: Nom. Sing. des sw. Mask. Der Eigennamen flektiert wie die mask. n-Stämme. In der weiteren Entwicklung erfolgt Apokopierung des Endung-e und Übergang zur st. Flexion. Der Stammvokal ist kurz zu sprechen, Dehnung in der offenen Tonsilbe ist noch nicht eingetreten.

die recken vil balt 'die sehr tapferen Helden'

die: Nom. Pl. des best. Artikels. Der Vokal ie ist

Diphthong, in der weiteren Entwicklung unterliegt er der nhd. Monophthongierung.

recken: Nom. Pl. des sw. Mask. (n) recke 'Krieger, Held'. Die Bedeutung war urspr., in vorähd. Zeit 'landesflüchtiger Verbannter, Vertriebener'.

vil: Adv., entspricht in seiner Verwendung dem nhd. sehr, wird attributiv zur Verstärkung bzw. Steigerung von Adj. u. Adv. gebraucht. Das Adv. vil geht auf ein altes Adj. zurück und ist stammverwandt mit griech. poly.

Der kurze Stammvokal erfährt beim Übergang zum Frnhd. Dehnung, bezeichnet durch nachgestelltes e.

balt: Nom. Pl. des Adj. balt 'kühn, mutvoll, schnell' st., nominal (sog. unflektierte Form). Nachstellung des adj. Attributes in sog. unflektierter Form ist charakteristisch für die alte Heldendichtung. Das Adj. ist untergegangen, geblieben ist im Nhd. das Adv., mhd.

balde, nhd. bald, dessen Bedeutung auf 'schnell, sogleich' eingeschränkt ist. Die Form balde weist Media im Inlaut auf, die Form balt hat demnach Auslautverhärtung erfahren.

lobten 'ließen ausrufen'

3. P. Pl. Prät. Ind. Akt. des sw. Verbs loben 'geloben, ausrufen lassen'. Es gehört zu den sw. Verben mit gleichbleibendem Stammvokal. Zwischen Wurzel u. Endung ist der Themalaut im Prät. bereits synkopiert, vgl. die Form lobeten. Der Stammvokal wird beim Übergang zum Frnhd. gedehnt, Dehnung erfolgt zuerst in den Formen mit offener Tonsilbe, analog dann auch in den synkopierten Formen. Das Wort ist stammverwandt mit erlauben, lieb, Urlaub u.a.

mit untriuwen 'mit Treulosigkeit'

mit: Präp. mit Dat.-Rektion.

untriuwen: Dat. Pl. des st. Fem. (ô) untriuwe 'Treulosigkeit, Betrug'. Der Stammvokal iu ist ein Monophthong, er wird beim Übergang zum Frnhd. diphthongiert; das w schwindet zwischen Vokalen.

ein pirsen in den walt 'ein Jagen in den Wald'

ein: Akk. Sing. N. des unbest. Artikels ein. Die sog. unflektierte Form steht in der Regel bei adj. Verwendung.

pirsen: subst. Inf. des sw. Verbs pirsen, birsen 'pirschen, jagen'. In frnhd. Zeit ist das stl. s nach r zu sch geworden. Das Wort ist Ende des 12. Jh. aus dem Französischen gekommen und hat sich als höfisches Modewort schnell durchgesetzt. Im Gegensatz zu jagen bezeichnete es die höfische Art des Weidwerks.

in: Pröp., hier mit Akk.-Rektion.

den: Akk. Sing. Mask. des best. Artikels.

walt: Akk. Sing. des st. Mask. (a) walt 'Waldgebirge, Wald, Baumbestand'. Die endungslose Form weist Auslautverhärtung auf, vgl. Gen. Sing. waldes. Der Nom. Pl. endet im Mhd. auf -e; Pluralbildung mit Umlaut u. Suffix -er setzt sich erst im Frnhd. durch.

mit ir scharpfen gären 'mit ihren scharfen Wurfspießen'

ir: Gen. des Personalpron. der 3. P. Pl. als Possessivpron. (Dat.) ir 'ihren'. Es erscheint noch ohne adj. Endung; solche Endungen kommen zwar teilweise schon im 12. Jh. vor, setzen sich aber erst im 14. Jh. allgemein durch. Dehnung des Vokals erfolgt beim Übergang zum Frnhd..

scharpfen: Dat. Pl. des st., pronominal flektierten Adj. scharpf, scharf 'scharf, rauh, schneidend'. Die Form mit -pf ist obd., mit -f md. Die md. Form ist nach Süden vorgedrungen und hat sich im 17. Jh. allgemein in der Schriftsprache durchgesetzt. Das Wort ist stammverwandt mit Schar (des Pfluges), Schere, scheren.

gären: Dat. Pl. des st. oder sw. Mask. (a,n) gär, gäre 'Wurfspieß'.

si 'sie'

Nom. des Personalpron. der 3. P. Pl.

wolden jagen 'wollten jagen'

wolden: 3. P. Pl. Prät. Ind. Akt. des unregelmäßigen Verbs wellen 'wollen, beabsichtigen, wünschen'. Das Prät. ist mit Ablaut und Dentalsuffix gebildet. Die

Prät.-Endung -de ist unter Einfluß des vorausgehenden Konsonanten zustande gekommen, daneben steht aber auch mhd. die Form wolte.

jagen: Inf. des sw. Verbs jagen. Beim Übergang zum Frnhhd. erfolgt Dehnung des kurzen Vokals in offener Tonsilbe.

swin 'Wildschweine'

Akk. Pl. des st. Neutr. (a) swin 'Schwein, Wildschwein'. Neutr. a-Stämme haben im Mhd. endungslose Formen im Nom. u. Akk. Pl. In dem Streben nach deutlicher Numerusdifferenzierung erfolgt im Frnhhd. Veränderung der Pluralbildung.

Der mhd. Monophthong i wird durch die nhd. Diphthongierung zu ei.

bern 'Bären'

Akk. Pl. des sw. Mask. (n) ber 'Bär'. Das -e der älteren Form bere ist nach Liquida, der ein kurzer Vokal vorausgeht, apokopiert worden. Dehnung des kurzen Stammvokals erfolgte zunächst in den flekt. Formen mit Endung, in Analogie dazu dann auch in den einsilbigen Formen.

wisende 'Wisente'

Akk. Pl. des st. Mask. wisent.

waz 'was'

Nom. Sing. des Interrogativpron.

möhte gesin 'könnte sein'

- möhte: 3. P. Sing. Prät. Konj. Akt. des Prät.-Präs. mugen 'vermögen, können, imstande sein'. Kennzeichen des Modus ist der Umlaut, eine Folgeerscheinung der ahd. Endungen, die im Prät. Konj. i oder ï aufweisen. Als Prät.-Präs. zeigt das Verb sowohl Kennzeichen st. als auch sw. Konjugation.

gesin: Inf. des athematischen Verbs sin 'sein', der nach Modalverben meist mit Präfix ge- gebildet wird, z. T. spielen auch rhythmische Gründe eine Rolle. Die Bildung der Tempusformen erfolgt mit Hilfe verschiedener Stämme.

küenera 'Mutigeres'

Nom. Sing. des substantivierten Adjektivs küene 'kühn',

st. (pronominal) flektiert, Form des Komparativs. Der Umlaut des Stammvokals ist durch die ahd. Endung -i bewirkt worden; das Adj. gehört zu den ja/j<sup>ä</sup>-Stämmen. Der Diphthong hat beim Übergang zum Frnhd. Monophthongierung erfahren.

### Übersetzung

#### **Wörtlich:**

Gunther und Hagen, die sehr tapferen Helden, riefen mit Treulosigkeit (Pl.) zu einem Jagd in den Wald auf. Mit ihren scharfen Wurfspießen wollten sie Wildschweine, Bären und Wisente jagen: was könnte Mutigeres sein?

#### **Überarbeitete Fassung:**

Die tapferen Helden Gunther und Hagen forderten mit treulosen Hintergedanken zu einem Jagdzug in den Wald auf. Sie hatten vor; mit ihren scharfen Wurfspießen Wildschweine, Bären und Wisente zu erlegen. Was könnte es wohl geben, das mehr Tapferkeit erforderte?

W O R T E R - V E R Z E I C H N I S

A

- abe, ab, ap Präp. mit Dat. - wegen; herab von, von  
abbet, abet, abt st. M. - Abt  
äber Adj. - trocken und warm nach der Nässe und Kälte  
acker st. M., N. - Ackerfeld  
al Adv. - ganz und gar (bes. vor Adj. adv. und Part. Präs.  
zur Verstärkung des Begriffes)  
allenthalben Adv. - auf allen Seiten  
alsam Adv. u. Konj. - ebenso, ebenso wie; wie wenn, als ob  
(mit Konj.)  
alsamen Adj. u. Adv. - alle zusammen  
also, also, als Adv. - so, ebenso; das heißt, nämlich; als,  
als ob; wie, als; wann, so oft als, sobald als; so  
weit als; weil  
alsus, alsust Adv. - in solchem Grade, auf solche Weise  
ander Adj. - der zweite; einer von zweien; der folgende,  
Übrige; der andere (mit dem Begriff der Verschieden-  
heit); oft nur pleonastisch  
anders, anderst Adv. - anders, sonst, Übrigens; noch einmal  
ane, an Präp. - an, auf, in, gegen (mit Dat. od. Akk.) ;  
zeitlich: in, an (mit Dat.), bis an (mit Akk.)  
äne, än Präp. mit Akk., Gen. - ohne, außer  
anehanc, anhanc st. M. - Anhang; Begleitung, Begleiter ei-  
nes Herrn  
angest st. M., F. - Bedrängnis; Angst, Furcht, Besorgnis  
angestlich, engestlich Adj. - gefährlich, schrecklich,  
ängstlich  
ansehen st. V. - ansehen, berücksichtigen  
antlütte, antlütze, antlitze st. N. - Antlitz  
ar sw. M. - Adler  
arbeit, arebeit, erebeit, erbeit st. F., N. - Arbeit; das  
durch Arbeit zustande Gebrachte; Mühe, Mühsal, Not,  
die <sup>man</sup> leidet od. freiwillig übernimmt; Kampfesnot;  
Strafe  
arm, arn st. M. - Arm (von Menschen und Tieren)  
arn st. M. - Adler

art st. M., F. - Ackerbau, sowie dessen Erträgnis, Land; Herkunft, Abkunft; Natur, angeborene Eigentümlichkeit; Beschaffenheit, Art

arten sw. V. - abstammen, eine engestammte Beschaffenheit haben

arzt, arzet st. M. - Arzt

B

balt Adj. - kühn, mutvoll, tapfer, schnell

baz Adj. - Komparativ v. wol; Adv. - besser, mehr, steigend: sterker baz - viel stärker

be-g n, be-g n st. V. - für etwas sorgen; etwas tun

be-ginnen st., sw. V. - anfangen, beginnen

be-halten, be-halden st. V. - für sich behalten, verschweigen; etw. für sich aufbewahren; erretten, erlösen; beherbergen, bewirten; beobachten

be-h ten sw. V. - behüten, bewahren vor, sich wovor h ten (Part. behuot - vorsichtig; beschützt, bewahrt); verhindern

be-jagen sw. V. - erjagen, erringen, erwerben

be-iffen, biffen st. V. - im gleichen Zustand bleiben; verharren

be-nemen st. V. - zusammenfassen; wegnehmen, entziehen; berauben

be-r ten st. V. Part. Prät. - ausger tet

be-reiten sw. V. - r sten, bilden, ausrüsten

be-scheiden, be-sceiden st. V. - unterscheiden; deutlich berichten, erzählen

be-senden sw. V. - beschicken, h len lassen

be-schl tzen sw. V. - ein-, zuschließen

be-sprechen st. V. - refl. mit Gen. sich worüber beraten

be-sunder, be-sundern Adv. - abgesondert; einzeln; besonders; vorzüglich

be-triegen st. V. - verlocken; betr gen, verblenden; Part. Prät. betrogen, verblendet; falsch, betrügerisch

betwungen-lich Adj., betwungenliche Adv. - erzwungen; mit Kummer behaftet

be-velen st. V. - übergeben, überlassen, anvertrauen

- be-warn sw. V. - sorgen für, besorgen, beschützen, bewahren  
vor, gegen
- be-wegen st. V. - refl. mit Gen. meiden, verzichten; sich  
wazu entschließen
- bezzer, bazzer Adj. - besser
- bieten st. V. - bieten, anbieten, darreichen
- bilde st. N. - Bild, Werk der bildenden Kunst; Menschenbild,  
Körperbildung, Gestalt; Vorbild, Beispiel
- bilden sw. V. - mit Bildern verzieren; gestalten, ab-, nach-  
bilden
- binden st. V. - binden, fesseln; verbinden
- biften st. V. - bitten (mit Akk. der Person, auch mit Dat.  
der P.)
- blicfch Adj. - glänzend
- blfde, blide Adj. - froh, heiter, freundlich; artig, sittsam
- bluome sw. M., F. - Blume, Blüte
- bluot st. M., F. blüete st. F. - Blüte
- bluot, pluot st. N. - Blut; Stamm, Geschlecht; lebendes We-  
sen, Menschen
- böne st., sw. F. - Bohne; etwas Wertloses, Geringes
- bote sw. M. - Bote
- bræche st. F. - das Brechen, Abbrechen, Absetzen
- brechen st. V. - entzwei brechen, zerbrechen
- breit Adj. - ausgebreitet; weit ausgedehnt, breit; bildl.  
weit verbreitet, groß, berühmt
- bresten st. V. - brechen, bersten, gewaltsam od. plötzlich  
hervordringen
- brief, -ves st. M. - Brief (Liebesbrief), Urkunde, überhaupt  
Geschriebenes
- brünne, brünje st., sw. F. - Brustharnisch
- brüt, briut, brout st. F. - Braut, junge Frau
- buoch st. N. - Buch, Dichtung, Sammlung von Gedichten, Ge-  
setzen usw., die heilige Schrift
- buoze st. F. - geistliche u. rechtliche Buße
- burc st. F. - Burg, Schloß, Stadt

D

danc, -kes st. M. - Gedanke, Erinnerung; Wille, Absicht ;

Dank; Kampfprijs

dan-noch, den-noch Adv. - damals noch, jetzt noch; sodann noch, noch außerdem, auch da noch, dessen ungeachtet, dennoch

dâr, dâ, dô Adv. - da, dort; wo (relat.)

dare, dar Adv. - dahin, hin; bis auf diese Zeit; wohin (relat.)

degen st. M. - Knabe, Krieger, Held

dehein Pron. Adj. - irgendeiner

des Adv. - daher, deshalb

dicke, dic Adj., dicke Adv. - dicht; dick; oft, häufig

dienen sw. V. - dienen, aufwarten (mit Dat.); einem etw. leisten, zu Dienste tun (mit Dat. u. Akk.); eine Zahlung od. Abgabe leisten; verdienen

dienest, dienst st. M., N. - Verehrung, Aufwartung, Ergebenheit, Dienstwilligkeit

dienest-man st. M. - Diener; Dienstmann

dierne, diern, dirne, dirn st., sw. F. - Magd, Mädchen, Dienerin; Dirne

dirre, ditze, disiu Pron. - dieser, dieses, diese

dô, duo Adv. - da, damals, darauf

dôn, tôn st. M. - Melodie, Lied, Gesang

drf, drfe Num. - drei

dringen st. V. - tr. flechten, weben; zusammendrücken, drängen; intr. sich drängen, andringen (höfische Sitte beim Empfang von Gästen)

drusene, drusine st. F. - Bodensatz

dunken sw. V., Prät. dũhte - scheinen, dũnken

durch, dur Präp. - durch, hindurch (räumlich u. zeitlich); wegen, um - willen, aus, vor (kausal)

dürre, durre Adj. - dũrre, trocken, mager

## E

edel Adj. - adlig, edel; herrlich, kostbar; von Geburt u. Gesinnung edel, aber arm

ei, -es, -ges st. N. - Ei

eigen Adj. -was man hat, eigen; hörig, leibeigen

eigen st. N. - Eigentum, ererbtes Grundeigentum

eigenschaft st. F. - Eigentum, Besitz; Leibeigenschaft  
eine, ein Adv. - allein, einsam, frei von, ohne etwas (mit Gen. der Person)  
eit, -des st. M., F. - Eid  
element st. N., Pl. auch sw. N. - Element  
ellen, ellent st. N. - Kampfeifer, Mut, Tapferkeit  
ellenden sw. V. - elend machen, quälen  
ellent-haft Adj. -mannhaft, tapfer-kühn, gewaltig  
en-bern st. V. - ohne etwas sein, entbehren, worauf verzichten  
en-bieten st. V. -; durch einen Beten sagen lassen; bieten  
ende st. N., M. - Ende; Abschluß; Tod; endes tac - Todestag; Jüngster Tag  
engegen, engegene, engein Adv. - entgegen, anwesend  
en-mitten, en-mittent Adv. - in der Mitte, mitten darin, mitten hinein  
enphāhen, enpfāhen, enphān st. V. - an sich nehmen, empfangen, aufnehmen  
entriuwen - in Wahrheit, wahrhaftig  
ent-sliezen st. V. - befreien; aufschließen, öffnen, lösen; offenbaren, erklären, sich verteilen u. ausbreiten  
ent-springen st. V. - entfließen (mit Dat.); entrinnen; hervorspringen, hervorsprießen; erwachen aus (Gen.); aufspringen  
ēr, ē -Adv. früher, vormals; eher, lieber; Präp. (Gen., Dat.) vor; Konj. eher als, ehe (meist mit folgendem Konjunktiv); nach Komparativ ohne zeitlichen Begriff - als, als daß  
erbe st. F., N. - Erbe; Grundeigentum; Vererbung, Erbschaft  
erborn = geboren; geboren, abstammend  
ēre st. F. - Ehrerbietung, Verehrung; Preis, Zierde; Ansehen, Ruhm; Sieg, Herrschaft, die Gewalt des Herrschers; Ehre als Tugend, Ehrgefühl, ehrenhaftes Benehmen  
er-heben st. V. - aufheben, emporheben, anfangen  
er-kennen sw. V. - refl. verstehen  
er-klingen st. V. - erklingen

er-koren, er-kosen sw. V. - erwählen  
er-krimmen, er-grimmen st. V. - zerkrallen, zerkratzen  
erliutern, erlüttern sw. V. - rein, hell machen; erklären  
erlösen sw. V. - lösen, auflösen, befreien von; offenbaren;  
 erzielen, gewinnen; beseitigen, aufheben  
ermel st. M. ← Armel  
er-neru sw. V. - gesund machen, heilen; retten, am Leben er-  
 halten  
er-schrecken st. V. - auffahren, aufschrecken; erschrecken  
er-slähen, erslän st. V. - zerschlagen, nieder-, totschia-  
 gen  
er-stân, er-stên st. V. - aufrecht stehen; vom Tode aufer-  
 stehen; entstehen  
er-treten st., sw. V. - zertreten, tot treten  
er-vinden st. V. - ausfindig machen; kennenlernen, bemerken,  
 erfahren  
er-weinen sw. V. - tr. zum Weinen bringen  
er-weln, er-wellen sw. V. - erwählen; Part. Prät. erwelt -  
 auserwählt, ausgezeichnet  
er-werben st. V. - erreichen, gewinnen  
er-wern sw. V. - verwehren, verhindern  
ete-lfch, etes-lfch Pron. Adj. - irgendein, irgendwelcher ;  
 Pl. einige, manche  
etes-wenne Adv. - zuweilen, manchmal, dann und wann  
êwe, ê st. F. - Ewigkeit; Recht, Gesetz; ehelicher Bund ;  
 eheliche Geburt

G

gâch, gâ Adj. - schnell, plötzlich; jähzornig, ungestüm  
gadem, gaden st. N., M. - Haus nur von einem Gemache; Kam-  
 mer; Stockwerk  
galle sw. F. - Galle, Bitteres  
gar, gare Adj. - bereit gemacht, gerüstet; bereit (Gen., Dat.  
 od. gegen, ze); vollständig, ganz  
gâr, gâre Adv. - gänzlich, völlig, ganz und gar  
ge-bærde st. F. - Aussehen, Benehmen, Wesen  
ge-bâren, gebâren sw. V. - sich gebärden, sich benehmen  
Gebot st. N. - Gebot, Befehl; Gewalt, Herrschaft

- ge-breſten st. V. - zusammenbrechen; mangeln (Gen., an)
- ge-brechen st. V. - mit Gewalt dringen
- ge-denken sw. V. - intr. denken, gedenken; mit Gen. u.  
Refl. Dat. - ſich etwas ausdenken; zudenken, beſtim-  
men; tr. auf einen Gedanken kommen; refl. ſich erin-  
nern
- gegen, gagen Präp. mit Dat. - räumlich hin, zu, nach etwas;  
entgegen, gegenüber, feindlich gegen
- ge-haz Adj. - haſſend, feind mit... (Dat. der Perſon)
- ge-lâz st. M., N. - Geſtalt, Benehmen
- ge-lâze st. F. - Benehmen
- ge-leben sw. V. - intr. leben, zuſammenleben; leben von  
(Gen.); leben für, nachleben, befolgen (Dat.); tr.  
erleben
- ge-leite st. N. - Begleitung, Geleit
- ge-lifchen sw. V. - tr. gleich machen, vergleichen (mit Dat.  
od. ze, gegen); refl. mit Dat. gleich ſein, verglei-  
chen, ſich gleichſtellen; intr. mit Dat. gleich ſein,  
gleichen
- ge-mach st. M., N. - Ruhe, Bequemlichkeit, Pflege; Ort, wo  
man ruht u. ſich pflegt, Zimmer, Wohnung
- ge-meine Adj. - allgemein; alle umfaſſend, geſamt; Adv. auf  
gemeinsame, gleiche Weiſe; zuſammen
- ge-müete, ge-muote st. N. - Geſamtheit der Gedanken u.  
Empfindungen, Sinn, inneres Herz; Stimmung; Begehren,  
Geſuch
- ge-muot Adj. - geſinnt, geſtimmt
- ge-nâde, gnâde st. F. - Glück, Freude; Unterſtützung, Gunſt,  
Huld, Gnade
- ge-nesen st. V. - am Leben bleiben; ſich wohl befinden
- ge-nüegen sw. V. - refl. ſich befriedigen
- ge-nuoc, -ges Adj. - genug, hinreichend; manch, viel (oft  
mit leiſer Ironie: ſehr viel, viel zu viel)
- gern sw. V. - begehren, verlangen
- ger, gir st. F. - Verlangen, Begehren
- gêr, gêre st., sw. M. - Wurfſpieß, Speer
- ge-rihte st. F. - die gerade Richtung; in gerihte Adv. -

geradeaus, geradewegs; immerfort, sogleich  
ge-ruochen sw. V. - intr. (mit Gen. od. Inf.) seinen Sinn  
 auf etwas richten, Rücksicht nehmen auf, genehmigen,  
 belieben, gewähren; tr. wünschen, begehren  
ge-schehen, geschên st. V. - geschehen, sich ereignen  
ge-segenen sw. V. - segnen; einen gesegenen - ihn zum Ab-  
 schied segnen, von ihm Abschied nehmen  
ge-selle sw. M. - Hausgenosse; Gefährte, Freund, Geliebter;  
 Bursche, junger Mann; Person  
ge-sigen sw. V. - intr. siegen, die Oberhand behalten; einem  
an gesigen - ihn besiegen  
ge-sinde sw. M. - Weggenosse, Gefolgs-, Dienstmann; Diener;  
 Hausgenosse  
ge-slechte st. N. - Geschlecht, Stamm, Familie  
ge-stân st. V. - stehen bleiben; standhalten  
ge-türste, ge-türstec, ge-turstic Adj. - kühn, verwegen  
ge-twanc st. M., N. - Zwang u. Bedrängung; Gewalt, Herr-  
 schaft; Gewalttat; Gerichtszwang  
ge-vallen st. V. - fallen; eintreten, zufällig geschehen;  
 fallen, kommen an, auf, zu, geraten in, kommen von;  
 zufallen, zuteil werden  
ge-vancnisse, ge-venknisse st. F., N. - Gefangenschaft; Ge-  
 fangennehmung  
ge-vûegen sw. V. - zusammenfügen, verbinden; (mit Dat.) zu-  
 fallen lassen, bescheren, zufügen  
ge-wâhnen st. V. - sagen, berichten, erwähnen, gedenken  
ge-walt st. M., F. - Gewalt; Macht; Vollmacht  
ge-waltec, ge-waltic, ge-weltic Adj. - Gewalt habend, mäch-  
 tig (ohne od. mit Gen.)  
ge-want st. N. - Kleidung, Rüstung  
ge-war werden - (mit Gen.) bemerken  
ge-winnen st. V. - erkämpfen, werben; siegen; Überwältigen,  
 in Gewalt bekommen  
ge-wonheit st. F. - Gewohnheit, gewohnte Lebensweise  
ge-zam Adj. - zahm; geziemend  
gîte, gîtec Adj. - gierig, habgierig, geizig  
glâsten sw. V. - glänzen

glesfn, gleserfn Adj. - von Glas od. Glasmasse  
golt, -des st. N. - Gold; Schmuckwerk aus Gold  
gram Adj. - zornig, unmutig; erzürnt, aufgebracht; feindselig erzürnt  
greme-lfch Adj. - zornig, unmutig; erzürnt, feindselig erzürnt  
grimme Adv. - zornig, unfreundlich, wild; schmerzlich; heftig, sehr  
gröz Adj. - groß; dick; auffallend, bedeutsam, stark, viel; angesehen, vornehm  
gröz-lfch, grozs-lfch Adj. - groß; Adv. -sehr, aufs höchste  
grüne Adj. - grün; frisch, roh  
grunt, -des st. M. - Grund, unterste Fläche eines Körpers od. Raumes; von grunde - von Grund aus, gründlich  
gunnen, günnen Prät. Präs. - gönnen, vergönnen, erlauben  
gut st. N. - Gutes; Gut, Vermögen, Besitz; Landgut  
gut-lfch, güt-lfch Adj. -gut, gütig; liebevoll, freundlich; ruhmvoll, herrlich

#### H

haben, hān sw. V. - halten, festhalten; besitzen, haben  
habende Adj. - besitzend, bemittelt  
halp, -bes Adj. - halb  
harte, hart, hert Adv. - hart, schwer, streng; kaum; höchst, sehr  
haz, -zses st. M. - feindselige Gesinnung od. Handlung, Haß  
heide st. F. - ebenes, unbebautes, wildbewachsenes Land, Heide; st., sw. F. - Heidekraut  
heil st. N. - Gesundheit; Glück, glücklicher Zufall, Geraetwohl  
heimisch, heimsch Adj. - einheimisch; zahm (von Tieren u. Pflanzen, im Gegensatz zu den Wilden, Wildwachsenden)  
heim-lfch, hein-lfch Adj. - einheimisch; vertraut, vertraulich; zahm; verborgen, heimlich  
heizen red. V. - heißen, befehlen (mit Dat. der Pers. u. Akk. der Pers., mit Inf., mit. Akk. u. Inf.); sagen (mit Akk. u. Inf.); heißen, nennen; geloben

hel, -lles Adj. - tönend, laut; glänzend, licht  
helfe-lfch, helf-lfch Adj. - helfend, hilfreich  
helle st., sw. F. - Unterwelt, Hölle  
helt, -des st. M., helde sw. M. - Held  
hem Adj. - zu Schaden beflissen, boshaft  
heme Adv. - boshaft  
her, here st. N. - Heer, Kriegsheer  
hër, hëre Adj. - hoch, vornehm, erhaben, herrlich; stolz  
hër-lfch Adj. - vornehm, ausgezeichnet, prächtig, herrlich  
hërre, herre sw. M. - Gebieter, Herr, gegenüber der Unter-  
gebenen jeder Art; Gemahl; vornehmer Vasall od.  
Dienstmann; Mann von Adel  
herte st. F. - Herde  
herze-leit st. N. - Herzeleid, tiefe Betrübniß  
herze-liep Adj. - im Herzen, von Herzen lieb  
herzen-lfche, herzec-lfche Adv. - im, von Herzen, herrlich,  
sehr  
herzoge sw. M. - der dem Heere Voranziehende, Heerführer;  
Herzog (als Titel)  
hier, hia Adv. - hier; da, nun  
himel-rfche st. N. - Himmelreich, Himmel  
hinnen, hinne, hinn Adv. - von hier fort, von hinnen  
hiute Adv. - heute  
höch, hō Adj. - hoch  
höch-gemuot Adj. - edel, hochsinnig, hochgestimmt; freudig;  
stolz, hochmütig gegen (Dat.)  
höch-gezft, hoch-zft st. F., N. - hohes kirchliches od.  
weltliches Fest, höchste Freude; Vermahlungsfeier,  
Hochzeit, Beilager  
höch-gezften st. N. - das Feiern eines Festes  
höhe, hō Adv. - hoch (in, nach, aus der Höhe); stark, laut;  
in vornehmer Weise  
holt Adj. - gewogen, günstig, freundlich, liebend; dienst-  
bar, treu  
horen, hören sw. V. - tr. hören, anhören; intr. im Ver-  
hältnis der Abhängigkeit od. Zugehörigkeit von etw.  
sein, gehören zu, erforderlich sein zu

hof, -ves st. M. - Hof (beim Haus); Wohnstätte des weltlichen od. geistlichen Fürsten; der Fürst mit seiner vornehmen Umgebung; Turnierhof, Turnier, Schmaus

hove-1fch Adj. - dem Hofe angemessen, fein, gebildet, höfisch

hulde st. F. - Geneigtheit, Freundlichkeit, Wohlwollen, Huld; Erlaubnis

#### I

ie-gelfch, iec-1fch Pron. Adj. - jeglicher, jeder

ie-man, ie-men Pron. Subst. - jemand

iemer, immer, imer, ummer Adv. - jederzeit; immer, für immer

ie-sß Adv. - alsbald, sogleich, soeben

iht, icht, iet, ft Pron. Subst. N. - irgendein Ding, etwas

in-gesinde st. N. - Dienerschaft im Hause des Herrn, Hofdienerschaft, Hausgenossenschaft; Diener; Einwohner

irre-varn st. V. - im Irrtum leben

#### J

jâ, ja Interjekt. - bejahend; ja; bekräftigend; fürwahr

jæmer-1fche Adv. - Herzeleid erregend, jammervoll, kläglich; leidvoll, Herzeleid empfindend

jehen, jên st. V. - sagen, sprechen, behaupten, für wahr erklären

joch, jô Konj. - und; und auch, nebst, sowie; noch, weder... noch; Adv. auch, sogar

jugent st. F. - Jugend; junge Leute

jungeste, jungest, jungist Adv. - jüngst, zuletzt

#### K

kalt st. N. - Kälte, Frost

kamerære st. M. - Kämmerer; Schatzmeister; Diener u. Aufseher im Frauen- und Schlafgemach

kapfen, kaffen, gaffen sw. V. - schauen, bes. verwundert schauen, gaffen

keller, kelre st. M. - Keller

kêr st. M. - Richtung, Wendung, Um-, Abwendung

kiesen st. V. - prüfen, versuchen, wählen; nach genauer Prüfung wählen, erwählen, auswählen

kint, -des st. N. (vom Sohne auch M.) - Kind, Sohn od.

- Tochter; Knabe, Jüngling, Mädchen, Jungfrau; Edelknabe, adlige Jungfrau
- kiusche, kiusch Adj. - keusch, rein, sittsam, züchtig, schamhaft; nach relig. Gelübde unvermählt
- klaffen st., sw. F. - Klaffer als Längemaß
- klage st. F. - Wehgeschrei als Ausdruck eines Schmerzens, Klage; Klagen hervorrufende Not, Leid
- klä, -wes st. M., N. - Klee; mit Kleeblumen gezielter Rasen
- kleiden sw. V. - kleiden, ankleiden, bekleiden, ausstatten
- kleine st. F. - Kleinigkeit
- kleit, -des st. N. - Kleid, Kleidung, Kleidungsstück; Gewandstoff
- klingen st. V. - klingen, tönen; erklingen, erschallen
- kraft st. F. - Kraft, Gewalt; Menge, Fülle, bes. von Kriegeren, von Gut u. Vorräten aller Art (oft nur einen Gen. umschreibend od. verstärkend)
- kranc Adj. - kraftlos, leibesschwach; schmal, schlank; krank
- kriechen st. V. - kriechen, schleichen
- kristen-heit st. F. - Christlichkeit, christlicher Glaube; Christenheit
- kristen-lich Adj. - christlich
- koch st. M. - Koch
- küene, küen Adj. - kühn
- kugelcht, kugeloht Adj. - kugelförmig
- küme, küm Adv. - mit Mühe, schwerlich, kaum; nicht, gar nicht
- kündec, kündic Adj. - bekannt, kund
- kunft, kumft st. F. - das Kommen, die Ankunft
- kunnen, künnen Prät. Präs. - können, imstande sein; möglich sein
- kunt, -des Adj. - bekannt geworden, kund
- kurze-wile st. F. - kurze Zeit, Zeitkürzung, Unterhaltung, Vergnügen
- kurz-liche Adv. - kurz, auf kurze Weise; bald, rasch

L

- lachen sw. V. - lachen, lächeln, freundlich blicken
- laden sw. V., auch st. - auffordern, berufen, zu Gaste laden

- läzen, lân red. V. - unterlassen, freilassen, lösen; entlassen, loslassen; zurücklassen; aufgeben, verlassen
- lant, -des st. N. - Land, Erde, Gebiet, Heimat
- ledec, ledic, lidic Adj. - ledig, frei; müßig; unverheiratet
- ledigen sw. V. - befreien
- leide st. F. - Leid, Schmerz, Betrübnis; Feindseligkeit, Mißgunst
- leic, leige sw. M. - Nichtgeistlicher, Laie; Ungelernter
- leit, -des Adj. - betrübend, leid; widerwärtig, unlieb, verhaßt
- leit, -des st. N. - Böses, Betrübnis, Schmerz, Krankheit
- lêre st. F. - Lehre, Anleitung, Unterweisung, Unterricht; Weisheit, Wissenschaft
- lêren sw. V., im Prät. neben lêrte auch lârte, larte; Part. Prät. neben gelêret, gelêrt auch gelârt, gelart - zurechtweisen, unterweisen, lehren, kennen lehren
- lernen sw. V. - lernen, kennen lernen
- liebe st. F. - Wohlgefallen, Freude; Freundlichkeit, Gunst, Liebe
- liegen, liugen st. V. - eine Unwahrheit sagen, lügen; (mit Dat.) jemand belügen, betrügen
- licht Adj. - hell, strahlend, blank
- liep, liup, -bes Adj. - lieb, angenehm, erfreulich
- lifp, -bes st. M. - Leben; Leib, Körper (häufig: Person); Nagen
- liste st. M., F. - Weisheit, Klugheit, Schlaueit; weise, kluge, schlaue Absicht od. Handlung
- liut st. M., N. - Volk, Menschengeschlecht; Pl. Menschen, Leute; die vornehmen Leute
- lobe-bære, lobe-haft Adj. - lobenswert, löblich
- lobe-lfch Adj. - löblich, preiswert; feierlich
- lôn st. M., N. - Lohn, Belohnung
- lop, -bes, lob st. M., M. - Lob, Preis, Lobpreisung
- lôs Adj. - frei, ledig; mutwillig, fröhlich, freundlich
- lösunge, loxsunge st. F. - Öffnung, Erlösung, Befreiung
- lougen sw. V. - flammen
- loup, -bes st. N. - Laub, Blatt

luft st. M., F. - Luft; Luftzug, Wind  
lûte Adv. - auf helltönende, laute Weise  
lûten sw. V. - intr. ertönen, lauten; intr. u. refl. (mit subst. Präd.) - heißen, bedeuten

luter st. N. - Eiweiß

lützel Adj. - klein, gering, wenig

#### M

machen sw. V. - hervorbringen, erschaffen, erzeugen; machen, bereiten, anstellen, zuwege bringen

magedin, magetfn st. N. - Mägdelein; Jungfrauen

maget, magt, maît, meit st. F. - Jungfrau; unfreies Mädchen, dienende Jungfrau einer vrouwe, Dienerin, Magd

maget-lfch Adj. - jungfräulich

mâc, -ges st. M., mâge-sw. M. - blutsverwandte Person in der Seitenlinie

man, -nes st. M. - Mensch; tapferer Kriegsmann; Ehemann; Geliebter; Verliebter; Sohn; Dienstmann, Diener; Vasall

mânde, mânt, mônt, -des sw., st. M. - Mond; Monat

manec, manic, menic Adj. - viel, manch, vielfach

manec-valt, manic-valt Adj. - mannigfaltig, vielfältig; vieltalig, verschiedenartig

man-lfch Adj. - männlich, mutig, tapfer

man-lfch st. N. - das dem Menschen Gleiche, sein Bild

mære Adj. - bekannt, berühmt, herrlich, gewaltig, lieb

mære st. N. - Kunde, Nachricht, Bericht, Erzählung; erzählende Dichtung; Märchen; Gegenstand der Erzählung

mære st. F. - Ruhm; mündliche Äußerung, Rede; Kunde, Nachricht; Erzählung, Dichtung; Erwägung, Absicht; Ereignis, Umstand

marmel, mermel st. M. - Marmor

marschalkfn st. F. - Frau des Marschalls

marter, martere, martel st. F. - Qual, Pein

meie, meige sw. M. - der Monat Mai; Maibaum; Mailed; Maifrühlingsfest

meister st. M. - Lehrer, Magister, Gelehrter; Meistersänger; Vorgesetzter, Anführer; Herr

meit st. F. - Jungfrau

mer st. N. - das Meer; Über mer - Über das Meer, Über dem Meere; bes: das gelobte Land

merken sw. V. - achtgeben, wohl beachten

merze, merz sw. M. - März

michel Adj. - groß; Adv. - viel (mit Gen.), sehr

mfden st. V. - einem fern bleiben, etw. vermeiden, entbehren

milte, milde Adj. - freundlich, liebevoll, gütig, geduldig, barmherzig; wohlgesittet; wohlwollend

minne st., sw. F. - freundliche Erinnerung; religiöse Liebe; Elternliebe; Freundschaft, Liebe, Zuneigung; die sinnliche Liebe; Geliebte (in der Anrede)

minnen sw. V. - lieben

minne-lich Adj. - lieblich, liebenswert, schön, zierlich; gütlich

missel-suht st. F. - Aussatz

missen-gân, missen-gân st. V. - (mit Dat.) Übel-, fehlgehen, fehlschlagen

missen-lingen st. V. - Übel gelingen, mißglücken, fehlschlagen (ohne od. mit Dat.)

mite, mit Adv. - mit, damit

morgen st. M. - Morgen, Vormittag

muot st. M. - Sinn, Seele, Geist; Gemüt, Gemütszustand, Stimmung; Übermut, Hochmut; Begehren, Lust; Entschluß, Absicht; Entschlossenheit, Mut; Hoffnung; Vermutung

muoten sw. V. - etw. haben wollen; begehren, verlangen

mûs st. F. - Maus

#### N

nâch, nâ Adv. - beinahe

nagen st. V. - nagen, benagen, zernagen, abnagen

nahtegall st., sw. F. - Nachtigall

natûre, natiure st., sw. F. - Natur, Beschaffenheit

nechein, nehein, nihein, nichein, nekein Adj. - kein

nemen st. V. - nehmen, fassen, ergreifen; wählen; erhalten, empfangen

neren, neren sw. V. - heilen, gesund machen; retten, erretten

nidere Adj. - unter; nieder, niedrig, tief; Adv. - unten;

tief, niedrig

- nider-wint st. M. - Wind, der über niederes Land kommt  
nie Adv. - nie; verneinendes Zeitadv. bei vergangener, vollendeter u. gegenwärtiger Tätigkeit neben u. ohne ne niemer, nimmer, nimer Adv. - nimmer, nie, niemals  
nft, -des st. M. - feindselige Gesinnung; Groll, Eifersucht, Arg, Neid; Eifer, Heftigkeit  
niuwan, niewan, niwan, nūwen Konj. - außer; nūwen daz - außer daß, außer wenn (mit Konj.)  
niuwe Adj. - neu, frisch  
noch Adv. - dennoch, dessenungeachtet  
nōt st. F., M. - Drangsal, Mühe, Not; Notwendigkeit  
nū, nu Adv. - nun, jetzt, eben jetzt; Konj. - nun, da, als nun, während

O

- obe, ob, op Konj. - wenn, wenn auch, falls; als, wie wenn  
occident, occidente st., sw. M. - Westen  
ōrient, ōrjent st. M. - Orient, Osten  
ouge, oug sw. N. - Auge  
ouwê, ôwê, owê Interj. - Ausruf der Klage, des Wunsches, des Erstaunens

P

- palas, palast st. N., M. - größeres Gebäude (mehrere Säle enthaltend); Palast  
phaffe, pfaffe sw. M. - Geistlicher, Priester  
phant, -des st. N. - Pfand, Unterpfand, Bürgschaft  
phenninc, phennic st. M. - Münze, Geld, Silberdenar, Pfennig  
phlege st., sw. F. - liebende Besorgung, Fürsorge, Vormundschaft, Pflege (gew. im Plural); Umgang; Sitte, Lebensart, Gewohnheit  
phlegen st. V. - die Verantwortung übernehmen; wofür sorgen, sich mit freundlicher Sorge annehmen, pflegen; beschützen, behüten; betreiben, üben (mit Gen.); besitzen, haben (mit Gen.); refl. - die Sitte, Gewohnheit haben  
pfiment, pfimente sw., st. N. - Gewürz, Spezerei; gewürzter Wein

poison st. M. - Gift, Zauber-, Liebestrank  
prfs st. M. - Lob, Ruhm, Wert, Preis; Herrlichkeit; etwas  
Preiswertes  
prisen sw. V. - loben, rühmen, hochstellen, verherrlichen ;  
beurteilen

## R

rant, -des st. M. - der Rand des Schildes, der Schild  
razzeln, razzen sw. V. - toben; rasseln; winden, drehen  
rechen st. V. - ein Unrecht bestrafen, zur Vergeltung einem  
Ubles zufügen, Rache wofür nehmen  
recke, reke sw. M. - Verfolgter, Verbannter, Fremdling; he-  
rumziehender Krieger, Abenteurer; Krieger überhaupt,  
erprobter Krieger, Held  
rede st. F. - Rechenschaft, Verantwortung; Vernunft, Ver-  
stand; Sprache; Rede, Gespräch; Verabredung, gege-  
benes Wort; Abkommen, Vertrag; Gegenstand der Rede;  
Handlung  
recht Adj. - gerade; wie es sich nach Sitte od. Gesetz ge-  
bührt; recht, wahrhaft, wirklich  
recht st. N. - was recht u. geziemend ist  
rehte, reht Adv. - gerade, geradewegs; zutreffend, gerade,  
eben; recht, richtig, genau (verstärkend vor Adj. u.  
Adv.)  
reinäte st. F. - Reinigung u. Bodensatz davon; Reinheit  
reine, rein Adj. - rein, klar; ohne Makel od. Sünde, schön,  
herrlich, vollkommen, gut, keusch  
reise, reis st. F. - Aufbruch, Zug, Reise, besond. Kriegs-,  
Heereszug  
rfche, rfch, rich Adj. - reich; von hoher Abkunft, vornehm,  
edel, mächtig, gewaltig; fähig zu (mit Inf.); freund-  
lich, beglückt; laut volltönend; groß, kostbar, herr-  
lich  
rffe, rff sw. M. - gefrorener Tau, Reif  
ringen st. V. - intr. sich hin u. her bewegen, ringen, kämp-  
fen; sich abmühen (an, umbe, wider); mit Begierde  
streben (nach)  
rinc, -ges, ring st. M. - Ring: Fingerring, Ring an einer

Tür, Panzerring; Kreis, kreisförmig sitzende, lagern-  
de Menschenmenge; Raum inmitten einer kreisförmigen  
Menge, Kampfplatz; Platz

ros st. N. - Roß, besond. Streitroß u. Wagenpferd

röten-haft, röt-haft Adj. - rötlich

rûch, ruch, rûhe, rû Adj. - haarig, struppig, zottig; rauh,  
herbe, hart, streng, unwirsch, ungebildet

ruc, -ckes st. M. - schnelle Ortsveränderung, Ruck

rüemen, ruomen sw. V. - rühmen, preisen; refl. sich rühmen,  
prahlen

rüeren, ruoren sw. V. - anrühren, berühren, tasten, fühlen

ruowen, ruon, rûwen sw. V. - ruhen, ausruhen

#### S

sache st. F. - Angelegenheit, Sache, Ding

sagen sw. V. - mit Worten ausdrücken, sagen, erzählen, nen-  
nen, rühmen, Gedichte vorlesen od. zum Vorlesen ver-  
fassen

sal st. M., N. - Wohnsitz, Haus, Saal, Halle; Tempel, Kirche

sælec, sælic Adj. - gut, wohlgeartet; zum Glück bestimmt,  
glücklich; glückbringend; fromm, heilig

sam, same Adv., Konj. - ebenso, so wie, wie wenn, als ob;  
Adv. - ebenso; Konj. - wie

sanc, -ges st. N., M. - Gesang, Lied, Musik; mit Gesang be-  
gleiteter Tanz

sanfte Adv. - mit geringer Mühe, leicht; langsam, leise ;  
ruhig, angenehm, wohl

schade sw. M. - Schaden, Verderben, Mühsal

schaden sw. V. - Schaden verursachen (mit Dat.)

schaffen st. V., sw. V. - schaffen, gestalten; tun, machen,  
in Ordnung bringen, einrichten, sorgen für, besorgen

schal, -lles st. M. - Geschrei; Ruhm, Gerede, Gerücht

scharpf, scharph, scharf, scherpfe, scherfe, scherf Adj. -  
schneidend scharf, rauh; eifrig, stark

schaz, -izes, schatz st. M. - Edelmetall, Schatz, Geld u.  
Gut, Reichtum, Vermögen; Tribut, Steuer

schenken sw. V. - einschenken, zu trinken geben (mit Dat.  
der Person)

schiere, schier Adv. - in kurzer Zeit, sogleich, schnell, bald; fast, beinahe

schild, -des, -tes st. M. - Schild, bildl.: Schutz; Wappenschild, Wappen

schfn Adj. - hell, strahlend, leuchtend; sichtbar, offenbar; schfn werden - sich zeigen, bekannt werden

schfnen st. V. - strahlen, leuchten; erscheinen, sichtbar werden, sich zeigen

scho@nde, sch@nde st. F. - Schönheit

scho@ne, scho@n Adj. - schön, herrlich; glänzend, hell; weiß; freundlich

scho@ne st. F. - Schönheit, Herrlichkeit; Klarheit, Glanz; schönes Wetter

schouwe, schowe, schou st. F. - suchendes, prüfendes Schauen, Blick

schouwen sw. V. - sehen, schauen, ansehen, betrachten; besichtigen, prüfen; besichtigen, besuchen

schrift st. F. - die heilige Schrift, Bibel

schuz, -ztes st. M. - Stoß, Stich, Schuß, Lanzenwurf

segnen, seren sw. V. (kontr: s@nen, seinen) - das Zeichen des Kreuzes machen, bekreuzigen, segnen

sehen, s@n st. V. - tr. sehen, erblicken, ansehen, zusammentreffen mit, besuchen; intr. sehen, blicken, schauen

selp, -bes, selb Pron. Adj. - selbst, selb

senden sw. V. - schicken, senden

senfte, semfte Adj. - leicht, bequem; freundlich, angenehm

s@re, s@r Adv. - mit Schmerzen, schmerzlich; gewaltig, heftig, sehr

setzen sw. V. - setzen, stellen, legen; refl. -sich niederlassen; Aufenthalt nehmen

sicher Adj. - sorgenfrei, unbesorgt, ohne Furcht od. Zweifel

sicher-heit st. F. - Sicherheit, Sorglosigkeit; Schutz; Gewißheit; Gelöbnis

siech Adj. - krank, siech, besond. aussätzig

siechheit, siecheit st. F. - Krankheit, Siechtum

sfn, -nnes st. M., singe st. F. - körperlicher, wahrnehmen-

- der Sinn; Sinnlichkeit; Verstand; Bewußtsein; Weisheit, Kunst; Sinn, Meinung, Ansicht; Verstand
- singen st. V. - singen (auch mit Gen.); gesangartig hersagen u. lesen, dichten; frohlocken; pfeifen; knistern, zischen
- sint Adv. - seitdem, darauf, späterhin; Pröp. - seit (mit Gen. od. Dat.); Konj. - seit, seitdem, nachdem; da, weil
- sit Adv. - seitdem, darauf, nachher, späterhin; Pröp. - seit (mit Gen., Dat.); Konj. - seit, nachdem; da, weil ; obgleich
- slac, -ges st. m. - Schlag; Verderben, Unglück
- slāfen red. V. - schlafen
- slahan, slān st. V. - schlagen; erschlagen, töten; schlachten; schmieden; verarbeiten; befestigen
- slahte, slah st. F. - Tötung, Schlacht
- sleht Adj. - bildl.: klar, richtig
- slichen st. V. - schleichen
- sloz, -zses, slōz st. N. - Schloß, Riegel, Fessel
- smæthe Adv. - klein, gering; schlicht, niedrig; verachtet
- snide st. F. - Schneide (des Schwertes, Messers)
- snel, -lles Adj. - schnell, rasch, gewandt, stark, kräftig, tapfer, eifrig
- snelle, snel Adv. - schnell, rasch
- sō Adv. - dann, ferner; so sehr, in solchem Grade; in solcher Weise; auf etwas hinweisend od. hindeutend ; Anfangsworte eines Satzes zusammenfassend
- soln, scholn, suln, schuln Prät. -Präs. - verpflichtet, genötigt, bestimmt sein; zugehören; angemessen sein, gebühren; schulden; müssen, sollen (oft auch mit dürfen, wollen, werden zu übersetzen)
- sorc-lfch Adj. - Sorge erregend, gefährlich, bedenklich; besorgt, bekümmert, ängstlich
- sorge st., sw. F. - Sorge, Besorgnis, Kummer, Furcht
- sorge-bære Adj. - Sorge erregend
- soumære st. m. - Sauntier od. die Last, die er trägt
- spiln, spilen sw. V. - intr. Scherz treiben, sich vergnü-

gen (mit Leibesübungen, im ritterlichen Kampfspiele, im Minnespiel); sich lebhaft bewegen vor Vergnügen od. Verlangen; fröhlich sein; blinken; tr. - ein Spiel machen, spielen (Spiel ums Geld, Wett-, Kampf-, Schauspiel u. dgl.)

spise st., sw. F. - Speise, Kost, Lebensmittel

sprechen st. V. - sprechen, sagen; einen Namen geben, nennen (der Name ist im Nom. od. Dat.)

stahel, stâl st. M., N. - Stahl; stählerne Rüstung; Stahlbogen der Armbrust

stân st. V. - stehen, zur Seite stehen, stehen bleiben, beruhen auf etw.; dauern

stap, -bes st. M. - Stab, Stock

starc, -kes Adj. - stark, gewaltig, kräftig; schwierig, böse, schlimm

starke, starc Adv. - gewaltig, sehr

stat st. F. - Stätte, Ort; Herberge; Begräbnisstelle

stæte Adj. - fest, beständig

stæte-keit st. F. - Festigkeit, Beständigkeit; Sicherheit, Bestimmtheit; Bestätigung

stætec, stætic Adj. - fest, beständig

stellen, stallen sw. V. - Part. Prät. gestellet, gestalt -  
ausehend, gestaltet, beschaffen

sterbe sw. M., F. - das Sterben, der Tod; ansteckende Krankheit, Pest

sterke st., sw. F. - Stärke, Gewalt; Verstärkung, Vermehrung

sterne sw. M., stern st. M. - Stern

stieben, stiuben st. V. - stieben, wie Staub umherfliegen

stolz Adj., Adv. - törricht, übermütig; stattlich, herrlich, prächtig

straze st., sw. F. - Straße

streben sw. V. - zappeln; sich abmühen, ringen, kämpfen

strift, -tes st. M. - Streit mit Worten od. Waffen; Streitmacht, Heeresabteilung; Rache; das Streben nach etwas; Wettstreit

striften st. V. - kämpfen, streiten, sich eifrig bemühen, streben (nach, umbe); wetteifernd etwas tun

strücheln, strühen sw. V. - straucheln, stolpern, zu Falle kommen, sinken, stürzen

stunde, stunt st., sw. F. - Zeitabschnitt, Zeitpunkt, Zeit  
suoze, süeze Adj. - süß, milde, angenehm, lieblich; freundlich

sume-lfch Pron. - manch

sumer st. M. - Sommer

sünden, sunden sw. V. - sündigen

sunder Adj. - besonders

sunne sw., st. F., st., sw. M. - Sonne; Sonnenschein, Tageslicht; sonnenbeschienener Platz; die östliche Himmelsgegend

sus, sust, sunst Adv. - so, in solchem Grade, so sehr, in solcher Weise

swâ, swô Konj. - wo irgend, wo auch, wo

swanne, swenne Konj. - wann irgend, wann auch, sobald, wenn

swer, swaz Pron. - Subst. - wer irgend, wer auch, wer

swern, sweren st. V. - schwören, versichern

swester st., sw. F. - Schwester; Titel geistlicher Frauen

swie Konj. - wie immer, wie auch; obgleich; wenn; sobald

swinde, swint Adj. - gewaltig, stark, heftig, rasch, gewandt, schnell; grimmig, scharf, böse, gefährlich

swinden st. V. - schwinden, vergehen

swingen st. V. - schwingen, schwingend bewegen

#### T

tarn, taren sw. V. - schaden (mit Dat.), schädigen, verletzen

teil st. N., M. - Teil, Stück, Seite, Abteilung

tjuvel, tjuevel st. M. - Teufel

toter, tuter st. N. - Dotter; Dotterkraut

tou, -wes st. N., M. - Tau

tougen-lfche Adv. - verborgen, geheim, heimlich

toufen, toufen sw. V. - untertauchen; taufen

träge, drage Adv. - mit Trägheit, Langsamkeit, Verdrossenheit

treffen st. V. - tr. treffen; antreffen, finden; angehen

triegen st. V. - trügen, betrügen

- triuuten, trüten sw. V. - liebhaben, lieben; liebkosen, um-  
armen; schmeicheln; wert halten
- triuwe, trüwe, triu st. F. - Aufrichtigkeit, Zuverlässigkeit,  
Treue; gegebenes Wort, Gelübde, Versprechen; Waffen-  
stillstand; bi mfnen triuwen, in triuwen - in Wahr-  
heit
- troumen, trümen sw. V. - träumen
- tröst st. M. - freudige Zuversicht, Vertrauen, Mut; Ermuti-  
gung, Zusagen von Hilfe; Sicherheit, Bürgschaft
- trozsten, trösten sw. V. - trösten, zuversichtlich machen,  
ermutigen, vertrösten
- trügenhaft, drügenhaft Adj. - trügerisch, betrügerisch
- trürec, trüric Adj. - traurig
- trüren sw. V. - intr. trauern
- trüt Adj. - traut, lieb
- trüt st. N., F. - Geliebte, Gemahlin
- tugent, tugende st. F. - Tauglichkeit; männliche Tüchtig-  
keit, Kraft, Macht; Heldentat; Eigenschaft, bes. gute  
Eigenschaft, Tugend; edle, feine Sitte
- tump, -bes, tumb, tum, -mmes Adj. - schwach von Sinnen od.  
Verstande, dumm, töricht
- turn st. M. - Turm, Gefängnis (md. turm, torm, torn)
- tuon unregelm. V. - tun, machen, schaffen, handeln, verfahr-  
ren, sich verhalten
- twingen, dringen st. V. - zwängen, drängen, bedrängen, be-  
zwingen; wozu drängen, zwingen, nötigen

#### U

- übel Adj. - böse, bössartig, boshaft, grimmig, schlecht
- über-üdete Adj. - stolz, übermütig
- über-striften st. V. - tr. im Streite od. Wettstreite über-  
winden; intr. (mit Dat.) einem im Streite od. Wett-  
streite überlegen sein
- uf-gân unregelm. V. - aufgehen (von der Sonne)
- uf-nemen st. V. - aufnehmen; merken, erlernen
- umbe, umme, ünbe, ünme, ump, umb, um Präp. mit Akk. - um, im  
Kreise; kurz vor- od. nachher, gegen, (bei Zahlen) un-  
gefähr; um, für, wegen, von, in Beziehung auf

umbe-gân, umbe-gân st. V. - umgehen; umgeben  
un-danc st. M. - kein Dank, Undank  
under Pröp. mit Akk. - unten an; in der Mitte, in die Mitte  
zweier, zwischen; in der, in die Mitte einer größeren  
Zahl, eines größeren Ganzen; under stunden - von Zeit  
zu Zeit, zuweilen, inzwischen  
under-stân unregelm. V. - tr. etwas Übernehmen, zustande  
bringen, erreichen; bekämpfen; verhindern  
under-tân Adj. - untertänig, untergeben, unterworfen  
under-wîlen Adv. - inzwischen, von Zeit zu Zeit, zuweilen  
un-ebene, uneben Adv. - nicht zusammenpassend, ungleich; un-  
bequem; ungerade; umsonst; bildl. - rau, grausam,  
börsartig, schlecht  
un-getriuwe, un-getriuwe Adj. - treulos  
un-gevûege, un-gevuoge Adj. - unartig, unhöflich, unfreund-  
lich; unanständig; Übermäßig groß u. schwer, riesig,  
plump; böse, schlimm  
un-gewert Adj. - ohne sich zu wehren  
un-kunt Adj. - unwissend, unberaten; unbekannt; fremd; fremd-  
artig, seltsam  
un-mâzen Adv. - Übermäßig, außerordentlich, sehr  
un-muoze st. F. - Unruhe, Mangel an Zeit, Beschäftigung,  
Mühe  
un-nôt st. F. - keine Veranlassung  
un-recht Adj. - unrecht, ungerecht, falsch  
un-sanfte Adv. - unsanft, unlieblich, rau, schwer  
un-verzagat Adj. - mutig, tapfer  
un-wende, un-wendec, un-wendic Adj. - nicht rückgängig zu  
machen, nicht zu ändern, unabwendbar; unaufhörlich  
ur-bâren sw. V. - tr. sehen lassen, zeigen, offenbaren, her-  
vorbringen, anstiften, ausüben  
ur-kunde sw. M. - Zeuge  
ur-sprinc st. M., N. - das Hervorspringen  
ûz, ouz Pröp. mit Dat. - aus, von etwas weg, außerhalb; Ur-  
sprung, Heimat, Wohnort, Stoff, Ursache, Mittel be-  
zeichnend; Adv. - aus, heraus, hinaus, draußen, fort,  
hindurch, zu Ende

## V, F

- våhen, vån red. V. - auffassen, verstehen
- valke sw. M. - Falke als Jagdvogel, als Spielzeug der Frauen  
u. als Symbol des Geliebten
- valsch, vals Adj. - treulos, unwahrhaft, unecht, unrichtig,  
trügerisch
- varn, varen st. V. - sich bewegen, fahren, ziehen, gehen,  
kommen
- vart st. F. - Fahrt, Zug, Reise, Weg
- varve, var st. F. - Farbe (der Haut usw.); Farbe (zum An-  
streichen)
- vaste, vast Adv. - fest; stark, gewaltig, schnell, sehr,  
recht
- veizet, veizt Adj. - beleibt, fett; fruchtbar, reich (von  
Land, Erde, Früchten)
- velt, -des st. N. - Feld, Boden, Fläche
- ver-dagen sw. V. - intr. schweigen, verstummen; tr. ver-  
schweigen, verhehlen
- ver-derben sw. V. - tr. zu Schaden bringen, zunichte machen
- ver-drießen st. V. - zu lange dünken; Überdruß od. Lange-  
weile erregen
- ver-holn Adv. - heimlich, verhohlenerweise
- ver-leschen st. V. - erlöschen
- ver-liesen st. V. - verlieren, verspielen (beim Spiel, im  
Kampf); verloren gehen; verdammt werden; tr. zu-  
grunde richten, töten; unnütz tun
- ver-mezzen Adj. - verwegen, kühn
- ver-nemen st. V. - hören, erfahren, sehen, riechen; unter-  
nehmen, wagen
- verren sw. V. - fern halten, entfernen
- ver-schiezen st. V. - abschießen, schleudern
- ver-sigelen sw. V. - be-, versiegeln, fest verschließen
- ver-sinnen st. V. - mit den Sinnen wahrnehmen, merken; refl.  
sich besinnen, nachdenken, begreifen; einsehen,  
verstehen
- ver-sprechen st. V. - wogegen sprechen, widersprechen; leug-  
nen, verleugnen; (sprechend) ablehnen, zurückweisen

ver-säumen sw. V. - ungetan od. unbeachtet lassen; versäumen; vernachlässigen; refl. sich verspäten

ver-suochen sw. V. - zu erfahren suchen, forschen nach, prüfen, auf die Probe stellen, in Versuchung führen

ver-tragen st. V. - forttragen; verleiten, verleumden; erdulden, geschehen u. sich gefallen lassen; Nachsicht u. Geduld haben

ver-tilgen, ver-tiligen sw. V. - vertilgen, vernichten

ver-vluochen sw. V. - verwünschen, verfluchen

ver-wäzen red. V. - zugrunde richten, verdammen, verfluchen; verstoßen, verbannen

ver-wellen sw. V. - tr. einrollen, absperren; refl. sich besudeln mit

ver-wizen st. V. - strafend od. tadelnd vorwerfen

ver-zaget Adj. - mutlos, versagt, scheu

vil, vile Adv. - viel, in Fülle, sehr

vinger-lfn st. N. - Fingerlein; Fingerring

fiuchte Adj. - feucht

viur, viwer, viuwer, fiwer st. N. - Feuer

vleisch, fleisch, fleis st. N. - Fleisch; Stück Fleisch ; der menschliche Leib

vlieden, vlien st. V. - fliegen, sich flüchten

vlfz st. M. - Eifer, Sorgfalt, Beflissenheit

vliezen st. V. - fließen, strömen; vom fließenden Wasser getrieben werden, schwimmen

fluot st. F., M. - fließendes, strömendes Wasser, Flut

vogellfn, vogelfn st. N. - Vöglein

voget, yogt st. M. - Landesherr, König, Fürst, Herr, Gebieter

volgen sw. V. - folgen, nachgehen; bereit sein zu etw., gehorchen

vol-recken sw. V. - vollführen, verrichten, vollenden; vergüten

vör Adv. - vorher, zuvor

vordere sw. M., F. - Vater, Mutter; Ahne, Vorfahr; Vorgänger

vorhte, vorht st. F. - Furcht, Angst, Besorgnis

vräge st. F. - Frage, Nachfrage, Forschung

vrâgen sw. V. - intr. fragen, forschen, sich erkundigen (mit Gen.)

vreischen, vereischen st., sw. V. - vernehmen, erfahren, ertragen, kennen lernen

vremde, vremede, vrömde, vrömede Adj. - fremd

vrf Adj. - nicht gebunden od. gefangen, ledig, los, unbeschränkt

vroz-lfch Adj., vroz-lfche Adv. - froh, fröhlich, heiter, erfreut

vrûmen, vrumen, vromen sw. V. - schicken; bewirken, tun; stiften

fruo Adj., Adv. - früh, mit od. ohne Bezug auf die Tageszeit

vröude, vröide, vreude, vroude st., sw. F. - Frohsinn, Freude (oft im Pl.)

vrouwe, vrowe sw., st. F. - Herrin, Gebieterin, Geliebte; Frau od. Jungfrau von Stande; Gemahlin; Weib (im Gegensatz zur Jungfrau); weibliches Wesen überhaupt

vrouwe-lfn, vröuwe-lfn, vröu-lfn, frowe-lfn st. N. - Herrin, Gebieterin, Frau od. Jungfrau von Stande, Dame; als schmeichelnde Anrede für die Geliebte niederen Standes; herablassende Bezeichnung für ein Mädchen niederen Standes, Mägdelein; Hure

vüegen, vuogen sw. V. - intr. sich passen, schicken, anstehen

vüeren sw. V. - treiben, führen, leiten, bringen

vuorung st. F. - Nahrung, Speise, Ernährung

vuoz st. M. - als Längemaß

vürhten, vrhten, vörhten, vorhten sw. V. - intr. Angst haben, Besorgnis empfinden

W

wâ Adv. - wo

wâ Konj. - wo auch, so fern, wenn, im Falle

wâfen, wâpen st. N. - Waffe; ellipt. wâfen, wâfenâ! - Not-, Hilfs-, Wehe- und Drohruf

wahsen st. V. - wachsen, aufwachsen; entstehen, zum Vorschein kommen; zunehmen, sich mehren

wân Adv. - nur; als nur; gebraucht als positive Beschränkung

- einer Negation: ausgenommen, außer; Konj. - wenn nicht, nur daß
- wān st. M. - ungewisse, nicht völlig begründete Ansicht od. Meinung, Glauben, Erwarten; nach wāne - aufs Unge- wisse, auf Geratewohl
- wand(e), want Fragew. - warum, warum nicht; Konj. - weil, denn
- wānen, wānnen sw. V. - meinen, glauben, vermuten, ahnen , erwarten, hoffen
- war, ware st. F., M. - Wahrnehmung, Beobachtung, Aufmerksam- keit; warnemen (mit Gen.) - sich umsehen od. suchen nach, bemerken, wahrnehmen
- wār Adj. - wahr, wahrhaft, wirklich
- wār st. N. - Wahrheit, Recht; wār sagen - die Wahrheit sa- gen; vūr wār sagen - als etwas Wahres sagen
- wār-heit st. F. - Wahrheit, Wirklichkeit, wirklicher Sach- verhalt; Bestätigung
- wāt st. F. - Kleidung, Kleidungsstück; Rüstung; Gewandstoff
- wæt-lich Adj. - schön, stattlich
- wē Adv. - weh; ellipt. Ausruf des Schmerzens, Unwillens , Staunens od. Hohnes
- weder Pron. - wer von beiden; welcher von mehreren
- wegen sw. V. - wiegen, schwingen, schütteln
- wēgen st. V. - die Richtung nehmen
- wel, -lles Adj. - rund
- weln, welen, wellen sw. V. - wählen, auswählen
- wenden sw. V. - anrühren, betasten; rückgängig machen, hin- dern; verwandeln; kehren, richten
- wēnec, wēnic Adj. - wenig, nichts (meist mit Gen.)
- werc, wersch st. N. - Werk, Tat, Handlung, Arbeit
- wern, weren sw. V. - tr. gewährleisten, bürgen, sicher- stellen, leisten; schenken
- werren st. V. - stören, hindern, schaden
- wert, -des Adj. - kostbar, herrlich, ausgezeichnet, ehren- voll, angesehen, vornehm, edel; teuer, lieb
- weten, wetten st. V. binden, zusammenjochen, einjochen, ver- binden

- wetén, wetten sw. V. - intr. waten, gehen
- wider, widere Adv. - zurück, rückwärts u. vorwärts, hin u. her
- wider-reden sw. V. - Einspruch od. Einwand erheben, widersprechen
- wider-sagen sw. V. - das Gegenteil von etw. sagen, widersprechen, verneinen; absprechen, abschlagen; (mit Dat.) entsagen, sich lossagen
- wider-varn st. V. - widerfahren, zuteil werden
- wie Adv. - wie, auf welche Weise, aus welchem Grund, in welchem Grade
- wilde, wilt Adj. - ungezähmt, wild
- wflen, wfl st., sw. F. - Weile, Zeit, Zeitpunkt; Raum; Stunde; underwflen - inzwischen, von Zeit zu Zeit, zuweilen
- wflen, wflent Adv. - ehemals, vormals; längst; zuweilen
- wille sw., st. M. - Wille, Belieben, Wunsch, Entschluß etwas zu tun, mit willen - aus freien Stücken, gern
- willec-lich Adj. - willig, gutwillig, bereitwillig, geneigt, freundlich, eifrig, entschlossen
- winden, winten st. V. - winden, ringen, drehen; wickeln ; wenden
- winder, winter st. M. - Winter
- wfp, -bes, wfb st. N. (Pl. wfp, später auch wiber) - Weib; Gegensatz zu man, zur Jungfrau; Gemahlin; Keksweib; Gegensatz zu frouwe
- wirtin st. F. - Ehefrau, Hausfrau, Herrin
- wirt-schaft st. F. - Tätigkeit des Hausherrn; Bewirtung u. was dazu gehört, Gastmahl, Schmaus
- wise, wis st. F. - Art u. weise; Melodie, Lied
- wis, wise Adj. - verständig, erfahren, klug, unterrichtet, gelehrt
- wisen sw. V. - tr. belehren, unterrichten, zeigen, offenbaren; führen, lenken, leiten
- wite, wit Adj. - weit, weithin; weither
- wiz Adj. - weiß, glänzend
- wol, wole, wale, wal Adv. - gut, wohl, sehr, völlig, gewiß, fast

- wol-getan Adj. - mit schöner Gestalt
- wollust st. M., F. - Wohlgefallen, Freude, Vergnügen, Lust, Genuß
- wonen sw. V. - sich aufhalten, weilen, hausen, wohnen, bleiben, sein
- wunder st. N. - Verwunderung, Neugier; Tat, Ereignis; Eigenschaft von außergewöhnlicher Art, Wunder, Neuigkeit; Unzahl
- wundern sw. V. - in Verwunderung geraten, sich wundern
- wünne, wunne st. F. - Freude, Lust, Wonne, das Schönste u. Beste; Wiesenland, Weide
- wünnec-lich Adj., wünnec-liche Adv. - Wonne erregend, wonniglich

Z

- zāhe, zāh, zāch, zāch Adj. - zāh
- ze, zuo Präp. mit Dat. (Instr.) nur md. bisweilen mit Akk. - zu, in an, bei; samt, nebst, außer; md. vor Komparativ: um so, desto; vor Adj. u. Adv. das Übermaß bezeichnend
- zehant Adv. - sogleich, auf der Stelle
- zel(e)n sw. V. - zählen; erzählen, mitteilen, sprechen
- ziehen st. V. - tr. ziehen, führen, bringen, richten; aufziehen, erziehen; belehren, bilden; ernähren, füttern, pflegen, unterhalten
- zieren sw. V. - zieren, putzen, schmücken; verherrlichen
- ziger st., sw. M. - Quark
- zit st. F., N. - Zeit, Zeitalter, Lebensalter, Leben, das zeitliche Leben; Jahres-, Tageszeit, Stunde
- zorn st. M. - plötzlich entstandener Unwille, Heftigkeit, Zorn, Wut
- zu-gān, zu-gān unregelm. V. - herannahen; sich ereignen; untergehen
- zuht st. F. - Erziehung; Sittsamkeit, Höflichkeit, Liebenswürdigkeit, Anstand; Abstammung; Kind, Nachkommenschaft
- zunge sw., st. F. - Zunge; Sprache; der sprechende Mensch; Volk; Land, Heimat

zürnen sw. V. - zürnen, aufgebracht sein  
zuo Adv. - zu, hinzu, herzu  
zuo-sagen sw. V. - (mit Gen.) zustimmen; zusagen, versprechen;  
 als Eigentum zusprechen  
zweinzec, zwēnzec, zwēnzic Num. - zwanzig  
zwif, zwier, zwire Adv. - zweimal; zweifach  
zwifel st. M. - Zweifel, Mißtrauen, Unsicherheit

## Ü B U N G E N

- I.
  1. Schreiben Sie zu den angeführten mhd. Wörtern mit reduzierten Vokalen in den unbetonten Silben die ahd. Entsprechungen, wo noch Vollvokale stehen!  
 nieman, nidere, lieb, iemer (W.v.V., Wahre Liebe); grüne, lichte, maget, nehein, selbe (N., 404-412)
  2. Achten Sie auf die reduzierten Vokale in den Flexionsendungen! Wie lauten die ahd. Formen (mit Vollvokalen)?  
 geste, sagen, folgete, (die) lichten (brünne), (mit) scho-nam (lfbe) (N., 404-413); wurden, (der) küene (man), (die) kreftigen (man), gerüeret, (von) hende (N., 449-454)
  3. Wie lauten die ahd. Entsprechungen der folgenden Wörter? Die nhd.? Wie sind die nhd. Wortformen entstanden?  
 gelfche (N., 411), angest (N., 453), maget (N., 463), arbeit (N., 1)
  4. Schreiben Sie die ahd. Form der folgenden mhd. Wortformen!  
 burc (N., 405), lfp (N., 415), balt (N., 415), kint (N., 456), sprunc (N., 465)
  5. Suchen Sie im Text Formen, wo in denselben Wörtern stimmhafte Verschußlaute stehen. Warum?
  6. Wie lauten die ahd. und nhd. Entsprechungen folgender Wörter? Wie sind die Medien im Mhd. entstanden?  
 darunter (N., 411), solde (N., 450)
  7. Wie lauten die ahd. Entsprechungen der folgenden mhd. Wörter? Wie ist die mhd. Lautgestalt der Wörter zu erklären?

küene (N., 3), schoene (N., 3), küenege (N., 4), grüene (N., 404), (in) bürge (N., 407), hoeren (N., 410), fürsten (N., 412), geste (N., 405)

8. Wie sind die ahd. Konjunktivformen, die den angeführten mhd. entsprechen? Warum ist in diesen Formen der Stammvokal umgelautet worden?

wæren (N., 409), wære (N., 452), bræche (H.v.A., 218-12), tæte (H.v.A., 218-13), sæche (H.v.A., 218-15), bæte (H.v.A., 218-15)

9. Wie sind die vollen Formen von: lft (S., 819), hie (S., 877), gft (S., 820), geseit (N., 1)

10. Wie sind die in Ub. 9 angeführten Formen entstanden?

11. Erklären Sie den Konsonantenwechsel in: (diu frouwe) was (N., 4) - (die herren) wāren (N., 5)

## II.

1. Gruppieren Sie die folgenden Flexionsformen der Substantive nach ihrer Deklination ein!

herren, des hoves, der šren (N., 10), valken (N., 13), (in) muote (N., 18), (eines vil küenen) recken (wfp) (N., 18), (in ir) vrouwen (lant) (L., 405), (von) marmelsteine (N., 404), (der ander) der gesellen (N., 412)

2. Bestimmen Sie das Geschlecht, die Deklination, den Kasus, u. die Zahl der folgenden mhd. Substantive!

swert (N., 406), in bürge (N., 407), geste (N., 407), wāfen (N., 407), in w te, uf der fluot (N., 409), helde (N., 410), (der Burgonden) sorge (N., 450), armen (N., 451), die ermel (N., 451), die gebære (N., 454), den helt (N., 466), spil (N., 467), man (N., 466), hinter den rucke (N., 459)

3. Bestimmen Sie, welche Substantive aus Ub. 2 ihr Geschlecht und ihre Deklination im Nhd. verändert haben?

4. Bestimmen Sie das Geschlecht und die Deklination der folgenden mhd. Substantive:

kraft, stein, man, vrouwe, swert

5. Schreiben Sie die mhd. Kasusformen im Sing. und Plural von den Substantiven aus Ub. 4!

6. Schreiben Sie die ahd. Formen der in Ub. 4 gegebenen Substantive! Bestimmen Sie ihr Geschlecht und ihre Deklination!

7. Schreiben Sie die Kasusformen im Sing. und Plural von den Substantiven aus Ub. 6!

8. Bestimmen Sie die Deklination und den Kasus der folgenden mhd. Eigennamen!

diu Hetelen tochter (K., 587), von dem jungen Hartmuote (K., 589), Chûdrûnen mâgen (K., 593), der schoznen Hilden tochter (K., 594), den snellen Hartmuoten (K., 597), der Burgonden sorge (N., 450), Sffride (N., 458), des kûnic Guntheres (N., 465), Prûnhilde (N., 409), Uoten (N., 14), in Etzelen lant (N., 5)

9. Bestimmen Sie die Deklination der Adjektive in folgenden Wortgruppen!

grôzen prîs (5A., 806), der blicfichen bluomen gleston (W. v. E., 7), gûetlîh wîp (W. v. E., 14), guot wîp (W. v. E., 19), dîn minneclîcher zorn (W. v. E., 26), ein helfelîches wort (W. v. E., 28), daz bezzer spil (W. v. E., Lob der hûfîschen Frau, 28), der junge voget (K., 589), nach dem alten kûnege (K., 588), ein michel her (K., 594), der schoznen Hilden tochter (K., 594), grôzzer êren (N., 7), ein edel man (N., 14), ein schozne wîp (N., 16), die kreftigen man (N., 457), von edelem marmelsteine (N., 404), in fûrstlîcher wæte (N., 408), an die kûenen (N., 408), unkunde recken (N., 409), diu maget schozne unde guot (N., 409), mit schozнем lfbe (N., 413), den degē rîch (N., 414), magtîcher zûhte (N., 414)

10. Schreiben Sie die unflektierten Formen der starken Adjektive aus!

kûnic rîch (N., 412), mit guotem gelæze (N., 414), vil wætlîchiu wîp (N., 415), ein degē kûene unde balt (N., 415), helde kûene unde snel (N., 449), Prûnhilt diu schozne (N., 461), ritter edele (N., 461), den helt gesunden (N., 466), in alten mæren (N., 1), ein schozne wîp (N., 2),

starkiu wunder (N., 5)

11. Deklinieren Sie die folgenden mhd. Wortpaare!  
küener recke, jungez wîp, schozniu bluome

12. Wie ist die ahd. Form der Wortpaare aus Ub. 11? Schreiben Sie ihre ahd. Kasusformen im Sing. und Plural! Achten Sie auf die Kasusendungen!

13. Deklinieren Sie die folgenden mhd. Wortpaare!  
die liechte brünne, der jüngeste geselle

14. Deklinieren Sie die Wortpaare aus Ub. 13 im Ahd.!

15. Bestimmen Sie die Komparationsstufe der folgenden Adjektive!

der jungeste (N., 414), holder (W.v.V., Wahre Liebe, 193), das bezzer spil (W.v.V., Lob der höfischen Frau, 28), schozner (K., 442), der besten spîse (U.B., 21), kœse guot (U.B., 23), sœzezer spîse vol (U.B., 44), daz rîchste leben (U.B., 57)

16. Schreiben Sie die ahd. Formen der Komparative und Superlative aus Ub. 15!

### III.

1. Bestimmen Sie die Person, den Zahl und die entsprechende Endung in den folgenden mhd. Präsensformen!

du ziuhest (N., 14), ir saget (N., 15), wer sagt (K., 590), wirbet (K., 591), gib ich (K., 592), ich erwinde (K., 594), ich hilfe (K., 595), du hœrest (N., 954), got gebe (W.v.V., Wahre Liebe, 2), die minnent (W.v.V., Wahre Liebe, 12), diu vogelfn singent (W.v.V., Lob der höfischen Frau, 4)

2. Wie lauten die Formen aus Ub. 1 im Ahd.? Aus welchem Grunde hat sich in einigen Formen die Veränderung des Stammvokals vollzogen?

3. Bestimmen Sie die Personalendungen in den folgenden mhd. Präteritumformen!

truogen (N., 449), nœme, bundet, wurden (N., 450)  
Wie lauten die entsprechenden ahd. Formen?

4. Schreiben Sie alle schwachen Verbformen aus!

gerüeret (N., 453), sagen (N., 454), getân (N., 454), geschozzen (N., 458), kêrte (N., 459), habe (N., 461), wände (N., 461), geverret (N., 465), buten (N., 467), begonde (N., 406), volgete (N., 407), wart (N., 409), sturben (N., 6), pflâgen (N., 4), behlîeten (N., 14), geflîeget (N., 16), lînen (N., 17), frumten (N., 5), diene (N., 6)

5. Schreiben Sie zu den schwachen Verben aus Ub. 4 ihre ahd. Entsprechungen (im Infinitiv)! Zu welcher Klasse der ahd. schwachen Verben gehören sie?

6. Schreiben Sie die nhd. Formen der in Ub. 4 gegebenen mhd. Verben! Welche von ihnen haben ihre Konjugation verändert? Welche sind außer Gebrauch gekommen?

7. Bestimmen Sie die Ablautreihe der folgenden mhd. starken Verben!

pflügen (N., 4), versprechen (N., 16), sehen (N., 19), sterben (N., 19), geben (N., 406), tragen (N., 406), werden (N., 409), fließen (N., 409), beginnen (N., 409), sprechen (N., 410), fahren (N., 410), bieten (N., 467), werfen (N., 450), benennen (N., 452), erfinden (N., 452)

8. Schreiben Sie die Grundformen der mhd. Verben aus Ub. 7! Wie lauten die ahd. Grundformen dieser Verben?

9. Konjugieren Sie im Präs. Ind. die mhd. Verben: benennen, fahren, folgen

10. Konjugieren Sie im Prät. Ind. die mhd. Verben: werden, folgen, bieten

11. Schreiben Sie die 2. P. Sing. und Plur. Präs. Ind. im Ahd. und Mhd.!

pflügen (N., 4), tragen (N., 406), beginnen (N., 409), erfinden (N., 452), sprechen (N., 410), fließen (N., 409)

12. Wodurch ist die Veränderung des Stammvokals in einigen Verbformen aus Ub. 11 bedingt?

13. Schreiben Sie die 2. P. Sing. und Plural Prät. Ind. von den Verben aus Ub. 7 im Ahd. und Mhd.! Vergleichen Sie das Geschriebene mit Ub. 8!

14. Wie lauten die Präteritumformen aus Ub. 13 in der Gegenwartssprache? Was können Sie feststellen?

15. Bestimmen Sie die Flexionsform der folgenden mhd. Verben! wände (W.v.V., Frühlingslied, 10), gesæche (W.v.V., Frühlingslied, 11), wære (W.v.V., Frühlingslied, 12), versænde (W.v.V., Frühlingslied, 15)

16. Wie lauten die ahd. Entsprechungen der Flexionsformen aus Ub. 15? Wodurch ist die Veränderung des Stammvokals in einigen Formen bedingt?

#### A B K U R Z U N G E N

- H.v.A. - Hartmann von Aue (s. das Gedicht in der Textsammlung)
- K. - Kudrun (Gudrunlied)
- N. - Nibelungenlied
- Part. Prät. - Partizip II
- Prät. Präs. - Präterito-Präsentien
- Pron. Adj. - Pronominaladjektiv
- Pron. Subst. - Pronominalsubstantiv
- red. V. - ursprünglich reduplizierendes Verb
- S. - Stricker, Der Pfaffe ämfs
- st. F. - starkes Femininum
- st. M. - starkes Maskulinum
- st. N. - starkes Neutrum
- st. V. - starkes Verb
- sw. F. - schwaches Femininum
- sw. M. - schwaches Maskulinum
- sw. N. - schwaches Neutrum
- sw. V. - schwaches Verb
- U.B. - Ulrich Boner, Von einer veltmûs und einer statmûs
- W.v.E. - Wolfram von Eschenbach (s. das Gedicht in der Textsammlung)
- W.v.V. - Walther von der Vogelweide

## L I T E R A T U R V E R Z E I C H N I S

Die deutsche Sprache. Band I. Kleine Enzyklopädie. Leipzig  
1970

Geschichte der deutschen Sprache. Verf. von einem Autoren-  
kollektiv unter Leitung v. W. Schmidt. Berlin  
1969

Matthias Lexers mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch.  
Leipzig 1943

H. Mettke, Altdeutsche Texte. Leipzig 1970

H. Mettke, Mittelhochdeutsche Grammatik. Halle (Saale)  
1967

O.I. Moskalskaja, Deutsche Sprachgeschichte. Moskau 1977

H. Paul, Mittelhochdeutsche Grammatik. Halle 1953

H. Paul, Deutsche Grammatik. Bände I -V Halle (Saale)  
1956-1957

E.N. Ritter, Geschichte der deutschen Sprache. Textana-  
lysen und Übungen. Leningrad 1963

## INHALTSVERZEICHNIS

Übersicht über die mittelhochdeutschen literarischen Sprachdenkmäler	S. 3
Textbeispiele zur mittelrheinischen Literatur	
Heinrich von Veldeke	S. 4
Textbeispiele zur mittelhochdeutschen Dichtung: Versen	
Nibelungenlied	S. 5
Kudrunlied	S. 20
Textbeispiele zur mittelhochdeutschen Dichtung: Lyrik	
Hartmann von Aue	S. 23
Gottfried von Straßburg	S. 25
Wolfram von Eschenbach	S. 28
Walther von der Vogelweide	S. 29
Textbeispiele zu der bürgerlichen Literatur	
Der Stricker	S. 38
Ulrich Boner	S. 43
Textbeispiel zur Rechtsprosa	
Der Sachsenspiegel	S. 47
Textbeispiel zur wissenschaftlichen Prosa	
Meinauer Naturlehre	S. 51
Anhang	
Zum Lautbestand im Mittelhochdeutschen	S. 53
Bemerkungen zur mittelhochdeutschen Verslehre	S. 58
Interpretationsmuster	S. 60
Wörterverzeichnis	S. 65
Übungen	S. 95
Abkürzungen	S. 100
Literaturverzeichnis	S. 101
Inhaltsverzeichnis	S. 102

СРЕДНЕВЕРХНЕНЕМЕЦКИЕ ТЕКСТЫ СО СЛОВАРЕМ, КОММЕНТАРИЯМИ  
И УПРАЖНЕНИЯМИ. Изд. 2-е. Составитель Койду У у с т а к у.  
На немецком языке. Тартуский государственный университет.  
ЭССР, 202400, г.Тарту, ул. Дзюкооли, 18. Vastutav toime-  
taja L. Otsmaa. Paljundamiseks antud 13.01.1988. Formaat  
60x84/16. Kirjutuspaber. Masinakiri. Rotaprint. Tingtrüki-  
poognaid 6,04. Arvestuspoognaid 4,8. Trükipoognaid 6,5.  
Trükiarv 200. Tell. nr. 23. Hind 15 kop. TRÜ trükikoda.  
ENSV. 202400 Tartu, Miigi t. 78.